



Martinshorn

Mitteilungsblatt der Feuerwehren und Jugendfeuerwehren im Landkreis Limburg-Weilburg

Jahrgang 26 Ausgabe 2

01.10.2015

Weitere Themen in dieser Ausgabe:

- 25 Jahre Martinshorn
- Spende JF Merenberg
- Schulung der KA Absturzsicherung
- Feuerwehr rüstet sich für stürmische Zeiten
- Motorradtouren
- Konzert Ostersonntag
- Bundesverdienstkreuz
- Satzung in Kraft
- Feuerwehren bei Unwetter gefordert
- BLO Villmar in Handenberg
- Bau erste Wasserleitung
- Ausflug FF Merenberg
- 25 Jahre deutsche Wiedervereinigung
- 2. Kreisfeuerwehrmusikfest begeisterte
- Villmarer Wies'n
- Förderverein unterstützt EA & JF
- KatS-Übung auf unbekanntem Terrain
- Ausflug der FF Obertiefenbach
- 6. Fladertreffen
- FLÜ 2015 Kreisebene
- Brand Traktor & Presse
- Kife Obertiefenbach beim THW in Weilburg
- Erfolgreiches Jahr für die FF Werschau
- Übung KatS-Zug BC
- Es qualmte und knallte beim Verkehrsunfall
- Offene Tür mit Kids-Day
- Aktuelle Themen im KfV
- Termine

25 JAHRE MARTINSHORN

Es ist offenbar das Typische für das Redaktionsteam des Martinshorns (nunmehr KfV-Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit), dass sich stets auf die Sammlung, Bearbeitung und Zusammenstellung der Berichte konzentriert wird. Anders ist es nicht zu verstehen, dass der 25. Jahrgang des Martinshorns im letzten Jahr herausgegeben wurde, ohne dass ein Blick auf ein solch echtes Jubiläum geworfen wurde.

Nun im 26. Jahr will der nachstehende Beitrag versuchen, dies nachzuholen.

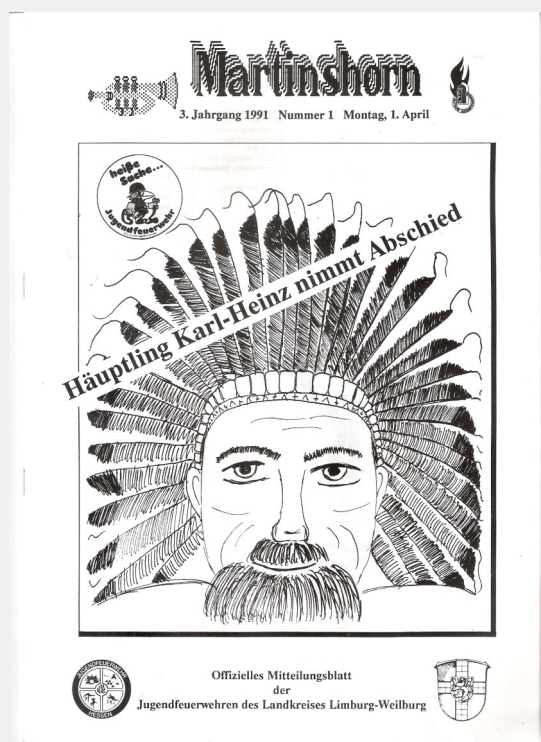
Im Jahr 1989, als in Berlin die Mauer fiel, fing alles an. Die erste Ausgabe wurde als „MARTINSHORN – Offizielles Mitteilungsblatt der Jugendfeuerwehren des Landkreises Limburg-Weilburg“ bezeichnet. Herausgeber war die Kreisjugendfeuerwehr Limburg-Weilburg mit KJFW Karlheinz Schliffer aus Weilmünster. Als Chefredakteur wurde Norbert V. H. Lange aus

Bad Camberg angeführt. Die ersten Jahrgänge bestanden meist aus in Schwarz ausgedruckten Texten mit Schwarz-Weiß-Fotos, die kopiert und einfach zusammengefaltet bzw. -geheftet waren. Inhaltlich waren die Themen typische Informationen von und aus der Kreisjugendfeuerwehr und den Jugendfeuerwehren; insbesondere Höhepunkte auf Kreisebene (z. B. Zeltlager, Fahrten, Wettkämpfe). Aber Spaß und Spieleberichte kamen fast immer vor. Die Titelseite war einfallsreich für Kinder und Jugendliche gestaltet. Das Martinshorn erschien viermal jährlich und wurde den Jugendfeuerwehrwarten und Wehrführern bzw. Ortsbrandmeistern über die Gemeinde- und Stadtjugendfeuerwehrwarte zugeleitet.

Die Martinshorn-Ausgabe Nr. 1 des 10. Jahrgangs im Jahr 1998 zeigte eine neue Bezeichnung „MARTINSHORN – Offizielles Mitteilungsblatt des Kreisfeuerwehrverbandes Limburg-Weilburg e.V. und der Kreisjugendfeuerwehr Landkreis Limburg-Weilburg“. Die Herausgeber waren nun der Kreisfeuerwehrverband Limburg-Weilburg mit Edgar Göbel aus Seelbach und die Kreisjugendfeuerwehr Limburg-Weilburg mit Willi Hannes aus Waldhausen. Seit dem Jahr 2000 beschränken sich die jährlichen Erscheinungen auf eine Frühjahrs- und eine Herbstausgabe.

Das erste bunte Martinshorn erschien im Jahr 2006 als Nummer 1 des 18. Jahrgangs. Die attraktiven Farben gaben jetzt den Exemplaren ein völlig neues Aussehen. Gleichzeitig war nun das Layout in moderner Aufmachung wahrzunehmen. Außerdem konnte dieses Magazin in digitaler Form erstmals per E-Mail versendet werden.

Die heutige sehr anschauliche Aufmachung des Martinshorns erschien erstmals zum 1. April 2010; von da ab wird das Martinshorn als „Mitteilungsblatt der Feuerwehren und Jugendfeuerwehren im Landkreis Limburg-Weilburg“



Martinshorn 3. Jahrgang 1991 - Nummer 1

beschreiben. Der am 24. August 2011 neu gebildete KfV Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit (nunmehr seit der Eintragung der neuen KfV-Satzung am 28.08.2015 ein KfV-Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit) übernahm nun die Aufgabe des bisherigen Redaktionsteams.

In den 25 Jahren des Erscheinens unseres Martinshorns gab es viele Mitwirkende; dabei fallen einige Namen auf, die lange Zeit mitgewirkt haben, wie Willi Hannes, Günther Endres, Solveig Richard, Holger Schäfer, Bernd Volz, Manuel Hannappel sowie die jeweiligen Pressesprecher des KfV wie Franz-Josef Sehr, Thomas Schmidt und Bernd Rempel.

Besondere „Martinshörner“ gab es im Jahr 1990 aus Anlass der 14. Hessischen Feuerwehrtagen in Hadamar und eine Sonderausgabe im Dezember 2014 zur Imagekampagne „[STEIG EIN](#)“.

Bei den heutigen halbjährlichen Mitteilungsblättern werden aus den Reihen der Feuerwehren, Jugend- und Kinderfeuerwehren meist jeweils 20 bis 25 Beiträge an die Redaktion gesandt, die von den Mitgliedern des KfV-Fachbereiches Öffentlichkeitsarbeit gesichtet, bearbeitet, zusammengestellt werden. Schließlich wird ein digitales Martinshorn erstellt, welches kreisweit per E-Mail versendet und stets auf der Website des Kreisfeuerwehrverbandes als [Download](#) bereitgestellt wird.



Martinshorn 2. Jahrgang 1990 - Nummer 1

Eingereicht von Franz-Josef Sehr
Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit des KfV

SPENDE FÜR DIE JUGENDFEUERWEHR MERENBERG

Die Jugendfeuerwehr Merenberg kann sich über eine Spende des Gewerberings Merenberg freuen. Anlass für diese Spende war die Anschaffung einer neuen Zeltplane für das Jugendfeuerwehrtelt der Ortsteilfeuerwehr Merenberg für das diesjährige Zeltlager der Kreisjugendfeuerwehr in Runkel. Mit seiner Spende unterstützt der Gewerbering die Jugendarbeit der Feuerwehr und das große Engagement der Jugendfeuerwehrwarte.

Das bereits in die Jahre gekommene Jugendfeuerwehrtelt der Merenberger Feuerwehr bedurfte einer dringenden Erneuerung. Die schon über 20 Jahre alte Zeltplane war für die Nutzung bei Zeltlagern und sonstigen Angelegenheiten der Jugendfeuerwehr nicht mehr geeignet und musste dringend ausgetauscht werden. Die Anschaffung einer neuen Zeltplane ist teuer und durch Unterstützung von Spenden konnte diese realisiert werden. Der Gewerbering Merenberg hat nun dies aufgegriffen und die Jugendfeuerwehrmitglieder und den Verein mit ihrer Spende unterstützt. Während einer Zusammenkunft mit dem Vorstand des Feuerwehrvereins konnten der Vorsitzende des Gewerberings Werner Mühle, der 2. Vorsitzende Andreas Velte und Schriftführerin Marion Schiebel-Zuske einen Scheck über 1.000

Euro übergeben. Es ist ein Anliegen des Gewerberings das Engagement der rund um die Uhr bestehenden ehrenamtlichen freiwilligen Arbeit der Feuerwehr zu würdigen. Und die Jugendfeuerwehr mit ihren Jugendfeuerwehrwarten in ihrem Tun zu stärken.

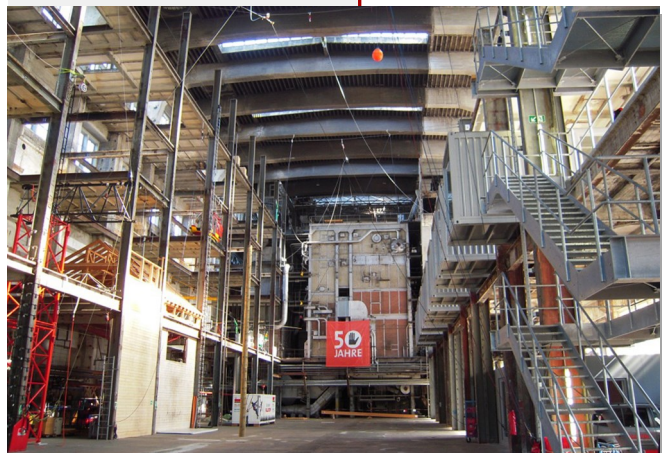
Die Vorsitzende des Feuerwehrvereins Kornelia Beck und auch der stellvertretende Jugendfeuerwehrwart André Dienst bedankten sich auf das Herzlichste für die großzügige Spende.



Roland Müller, Klaus Ludwig, Michael Späth, Kornelia Beck, Dennis Beck, Hartmut Langhof, André Dienst, Mario Leuninger, Marion Schiebel-Zuske, Werner Mühle, Andreas Velte (v.l.n.r)

Eingereicht von Kornelia Beck - FF Merenberg

KREISAUSBILDER ABSTURZSICHERUNG NAHMEN AN SCHULUNG ZUR EINFACHEN RETTUNG AUS HÖHEN UND TIEFEN TEIL



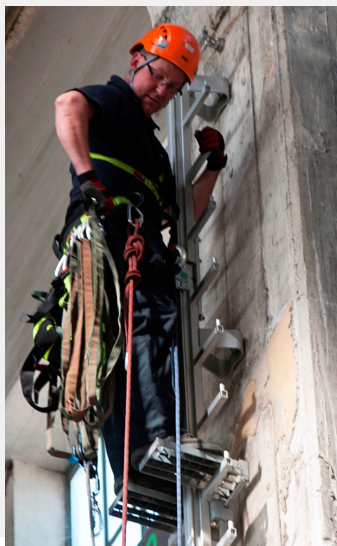
Blick von unten in die Übungshalle

„Man lernt nie aus“, diese Worte treffen gerade im Bereich der Feuerwehr sprichwörtlich den Nagel auf den Kopf. Und genau deshalb bilden sich auch die Kreisausbilder des Landkreises Limburg-Weilburg für den Bereich "Absturzsicherung" von Zeit zu Zeit in ihrem Tätigkeitsfeld weiter.



Blick von oben in die Übungshalle

Gesicherter Vorstieg des Retters



Die Schulung fand im Trainingszentrum der Firma Bornack in Marbach am Neckar statt. Das Indoor-Trainingszentrum ist mit einer Grundfläche von über 10.000 qm und einer Innenhöhe von bis zu 35 Metern laut Betreiber das weltweit größte seiner Art. Es befindet sich in einer ehemaligen Kraftwerkshalle und liegt in unmittelbarer Nähe zum Neckar. Aufgrund der Größe und Ausstattung der Halle können alle erdenklichen Situationen zum Thema praxisnah geschult werden.

Ziel der ERHT-Schulung ist es, dass die Teilnehmer eine Personenrettung mit dem Gerätesatz Auf- und Abseilgerät (Flaschenzug) in Verbin-

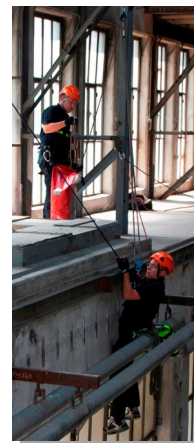
dung mit dem Gerätesatz Absturzsicherung auf dem höchsten Stand der Sicherungstechnik durchführen können. Zusätzlich zu den Gerätesätzen können hierbei auch eine Schleifkorbtrage und/oder ein Dreibein Verwendung finden.



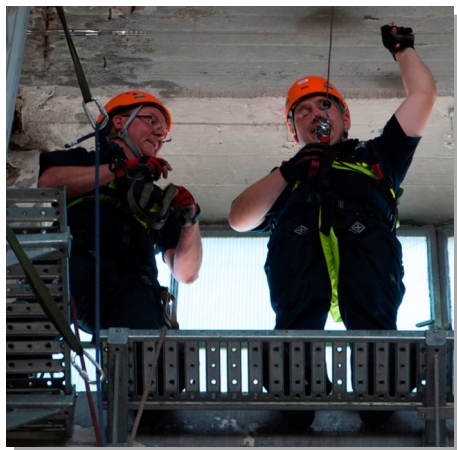
Personenrettung mit Rettungsdreieck und Dreibein aus einem Schacht

Um die Einfache Rettung aus Höhen und Tiefen im Einsatz anwenden zu können, müssen neben der Ausbildung und der materiellen Ausstattung noch weitere Punkte gegeben sein. Zum einen kann die Rettung durch ablassen oder aufziehen aus Höhen bzw. Tiefen bis maximal 30 Metern erfolgen - hierbei dürfen sich keine Hindernisse im Rettungsweg befinden, zum anderen muss oberhalb der zu rettenden Person ein geeigneter Anschlagpunkt vorhanden sein. Weiterhin ist eine Begleitung des Patienten nicht erlaubt. Sollte einer dieser Punkte nicht gegeben sein, so wird der Einsatz einer Höhenrettungsgruppe zwingend erforderlich.

Nach der gemeinsamen Anreise per MTF verschafften wir uns zunächst einen kleinen Überblick in der imposanten Trainingshalle. Nach der Begrüßung durch die Ausbilder der Firma Bornack und einer kurzen theoretischen Einführung in das Thema ging es dann auch schon mit der Praxis los. Aufgeteilt in zwei Gruppen wurde nun das richtige Vorgehen in verschiedenen Einsatzsitua-



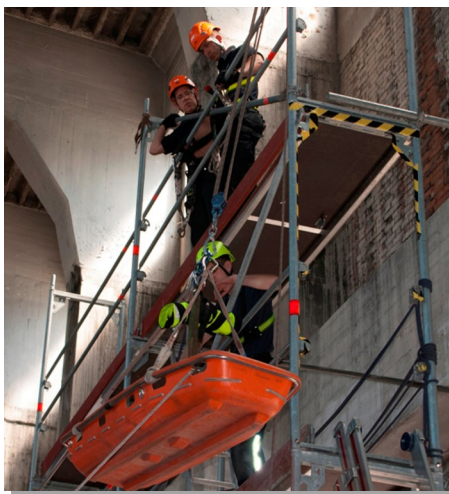
Ablassen des Retters zum Patienten



Personenrettung von einem schmalen Gitterrost

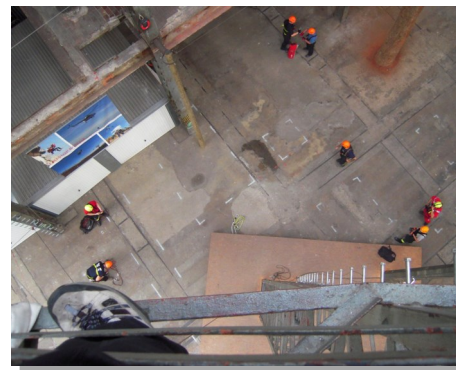
tionen geübt. So haben wir beispielsweise Personen aus einem Schacht und einem Steigschutzsystem sowie von einem Baugerüst, einem Dach, einem Strommast und einem schmalen Gitterrost gerettet. Auch das Ablassen einer Person von einem Podest durch das Auge eines Treppenraums wurde geübt. Ein Höhepunkt der Schulung war sicherlich der Aufbau eines Schrägseils und das anschließende diagonale Ablassen einer Person mit der Schleifkorbtrage aus einer Höhe von ca. 28 Metern. Da wir während den Übungen

abwechselnd auch die Funktion des Patienten übernehmen, können wir uns nun auch sehr gut in die Lage eines solchen hinein versetzen.



Personenrettung mit Schleifkorbtrage von einem Baugerüst

Aufgrund der realitätsnahen Einsatzszenarien und nicht zuletzt dank der routinierten Ausbilder war die Schulung für uns äußerst lehrreich. Trotz aller Ernsthaftigkeit während den Übungen in luftiger Höhe kam für alle Beteiligten der Spaß natürlich auch nicht zu kurz. Die



Blick von einem Strommast aus in die Tiefe

Schulung war somit aus unserer Sicht ein voller Erfolg. Bedanken möchten wir uns auf diesem Wege noch bei der Feuerwehr Thalheim für die Bereitstellung ihres MTF's.



Rettung erfolgreich - Patient lacht

Eingereicht von Oliver Schmidt

Fachbereich Aus- und Fortbildung des KfV

Fotos: K. Simon, M. Heinritz, O. Schmidt

FEUERWEHR RÜSTET SICH FÜR STÜRMISCHE ZEITEN

Klimatisch bedingt häufen sich in den letzten Jahren Stürme und Orkane in Deutschland. Im August des vergangenen Jahres wurde die wenige Kilometer entfernte Stadt Bad Schwalbach von einem verheerenden Unwetter heimgesucht. Hunderte Bäume wurden entwurzelt, die auf Häuser, Straßen und Autos stürzten. Unvergessen bleibt auch der Orkan „Wiebke“, der 1990 auch bei uns große Schäden anrichtete.

Zur Beseitigung der Schäden und dem Wiederherstellen der Infrastruktur sind in solchen Fällen in erster Linie die Feuerwehren gefragt.

Das Handwerkzeug der Wahl stellt hauptsächlich die Motorsäge dar, welche allerdings nicht ohne ausführliche Schulung in Theorie und Praxis zu bedienen ist. Die Feuerwehr Bad Camberg hat daher in einem Lehrgang über drei Wochenenden 29 weibliche und männliche Aktive geschult,



Der Feuerwehrmann übt konzentriert, die Späne fliegen. Er trägt die vorgeschriebene Schutzkleidung für Arbeiten mit der Motorsäge

die jeweils den „Motorsägenführerschein“ erworben haben.

Qualifizierte Ausbilder hierfür befinden sich mit Christian Bogner, Forstwirtschaftsmeister, Rudolf Meuth, Forstwirt und Alexander Rembser, Instruktör für Motorsägenausbildung der Feuerwehren, in den eigenen Reihen.

Ausgebildet wurden Modul 1: Grundkenntnisse in Theorie und Praxis und Modul 2: Sägen am liegenden Holz einschließlich der Bearbeitung von unter Spannung stehendem Holz. Besonders dieser Punkt ist wichtig, da durch Sturm einwirkend umgefallenes Holz ungeordnet liegt und bei nicht sachgemäßem Schnitt hochschnellen und das eingesetzte Personal verletzen kann.

Jeder Teilnehmer erhielt eine vom stellvertretenden Stadtbrandinspektor Rembser erarbeitete Ausbildungsmappe. Um die Verpflegung kümmerten sich Rolf

Kaupe, Christian Conin und Benjamin Schädel. In bewährter Weise wurde das

Projekt durch Frau Niehörster vom Ordnungsamt unterstützt.

Eingereicht von Helmut Thies
FF Bad Camberg



Teilnehmer im Wald beim praktischen Teil. Hinten 3. bis 5. v. r. die Ausbilder

MIT DEM MOTORRAD TOUREN: OSTSEE, DANZIG UND MASUREN

Für eine Vielzahl der Motorradfahrer/-innen stehen in aller Regel Alpenpässe und Spitzkehren bei ihrer Tourenplanung an erster Stelle. Je mehr Schräglage, umso adrenalingefüllter das Fahrvergnügen. Aber es geht auch anders. Davon konnten sich aus den Reihen der Flaming Stars – Feuerwehr Biker Hessen, Holger Thiel (GBI Elbtal), Klaus Maletzki (FF Linter) sowie Guido Kasper (Hahnstätten) nebst Sozias, umfangreich überzeugen. Sie nutzten ein geführtes, 10-tägiges Reiseangebot über Rund 3600 km, welches nicht nur das Touren auf ihren Motorrädern in Vordergrund stellte. Nach dem Start und erster Übernachtung (6 Gruppen mit je 10 Motorrädern) ging es über Wittenberg, Prenzlau nach Stettin, sowie am Folgetag überwiegend über Bundes- und Landstraßen durch die Pommersche Schweiz zur Ost-

seeküste. Eine deutschsprachige Stadtführung durch die Altstadt von Danzig gab zahlreiche Aufschlüsse über die ehemalige Hansestadt. Gleichfalls blieb hier ausreichend Zeit, eigenständig weitere Besonderheiten auch per Schiff zu erkunden. Ein etwas längere Aufenthalt (Basishotel, 3 Übernachtungen) erfolgte an der Masurischen Seenplatte. Von Sensburg starteten Touren z. B. nach Rastenburg (Ketrzyn), dem ehemaligen Führerhauptquartier während der NS Zeit. Durch Buchautor Jerzy Szykowski (Wolfschanze, das Führerhauptquartier) erfolgte eine umfangreiche Begehung der noch verbliebenen Ruinen zahlreicher Bunker der Anlage sowie bedeutsame Berichte aus Erinnerungen von Zeitzeugen aber auch fundiertem Bildmaterial. Weitere Sehenswürdigkeit war die Basilika und Wallfahrtskirche „Heilige Linde“ bei Reszel. Hier ist besonders die rund 300 Jahre alte und mit 3960 Orgelpfeifen, sowie beweglichen Figuren und drehenden Sonnenräder bestehende Orgel hervorzuheben. Nach weiteren Sehenswürdigkeiten und Höhepunkten (Straßenbeschaffenheiten in ländlichen Regionen), ging es mit Stopps über Posen

und Meera-
ne zurück
nach Hes-
sen. Fazit:
Eine Super
Tour, wel-
che mehr-
fach Tages-
etappen mit
bis zu 380
km aufwies.
Hier lernte
man Land
und Leute
sowie aber
auch zahl-



Lutherstadt Wittenberg

reiche Sehenswürdigkeiten kennen. Besonderheiten: Auf der Tour konnten bei Zwischenstopps neun Eheschließungen miterlebt werden.

Bereits im vergangenen Jahr wurden geführte Touren „Inselrundfahrt Schottland/Irland“ sowie „USA - Route 66 Chicago - Los Angeles“ wahrgenommen.

Eingereicht von Klaus Maletzki
Flaming Stars - Feuerwehr Biker Hessen



Darf nicht fehlen – Hard Rock Cafe Danzig

JAHRESKONZERT AM OSTERSONNTAG

Traditionell fand am Ostersonntag, das Jahreskonzert des Blasorchesters der FF Villmar statt. Die König-Konrad-Halle in Villmar war bis auf den letzten Platz besetzt.

Nach einem erfolgreichen Jahr des Blasorchesters mit Highlights wie dem Serenadenabend „Golden Hits der letzten 100 Jahre“ im Pfarrgarten in Villmar, dem Oktoberfest und dem besinnlichen Adventskonzert bereitete sich das Orchester intensiv auf das vierte Jahreskonzert unter der Leitung von Michael Steiner vor.



Das diesjährige Konzert wurde mit Guidos Rennerts „Deutscher Marsch“, ein bekannter Militärmarsch, eröffnet. Wie vor zwei Jahren stand auch dieses Jahr eine Ouvertüre von James Barnes auf dem Programm. Mit der „Alvamar Ouvertüre“ präsentierte das Orchester ein Werk, dass durch seine Vielseitigkeit überrascht. Im Anschluss folgte die märchenhafte Programmmusik „Die Bremer Stadtmusikanten“, ein Werk für Erzähler und Blasorchester. Das Stück beruht auf dem gleichnamigen Grimms-Märchen und ist von „Es war einmal...“ bis zu „... und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute“ eine faszinierende musikalische Erzählung mit gesprochenen Teilen. Vor der Pause präsentierte das Orchester Franco Cessarini „Huckleberry Finn Suite“, die in vier Szenen die Abenteuer des Huckleberry Finn erzählt. Die Novelle zählt zu den wichtigsten des 19. Jahrhunderts und selbst heute ist die Geschichte noch weltbekannt. Durch Aspekte amerikanischer Volksmusik des 19. Jahrhunderts setzt der Komponist diese Geschichte musikalisch geschickt um.

Den Auftakt zum zweiten Teil bildete die Musik des berühmten und ausgezeichneten Filmpops „Gladiator“, komponiert von Hans Zimmer. Das Arrangement birgt eine Vielfalt an dramatischen Stimmungen und zog die Zuhörerinnen und Zuhörer durch seine Kraft in seinen Bann. Ein besonderes Highlight bildete vor allem auch das Pop-Medley „Adele 21“, denn das Blasorchester der FF Villmar war eines der ersten Orchester europaweit, das dieses mitreißende Stück konzertiert. Das Orchester freute sich

auch in diesem Jahr mit der Pop-Ballade „You raise me up“ arrangiert von Heinz Briegel, Anna Katharina Eufinger am Gesang zu begleiten.

Auch der „Lyric Walz“ aus der Jazz Suite No. 2

von Shostakovich, das Evergreen-Medley „Frank Sinatra in Concert“ sowie das von Alfred Reed arrangierte „Funiculi Funicula“ wurden Aufmerksamkeit von den Zuhörern verfolgt und mit viel Applaus gewürdigt. Mit den Polken „Slavonica Polka“ und „ein halbes Jahrhundert“ wurde auch die traditionelle Blasmusik erfolgreich aufgeführt.

Auch 2015 wurde das Konzert traditionell von den jungen Musikerinnen und Musikern des Jugendblasorchesters unter der Leitung von Lena Lindemaier eröffnet. Die Handschrift der erfolgreichen fünfjährigen Leitung braucht sich nicht zu verstecken. So konnten die Jungen Musikerinnen und Musiker mit Fanatic Winds von Thomas Doss und Pirates of the Caribbean von Klaus Badelt, sowie den beiden Stücken North and South und Back to the Future begeistern.

Beide Orchester bekamen viel Applaus und freuen sich schon auf das kommende Jahreskonzert am Ostersonntag, den 27.03.2016

Eingereicht von Andreas Laux
BLO Villmar

BUNDESVERDIENSTKREUZ FÜR EINEN BESONDEREN KÜMMERER

Für seine unzähligen Verdienste im Ehrenamt zeichnete Werner Koch, Staatssekretär im Hessischen Ministerium des Inneren und für Sport, den Vorsitzenden der Feuerwehr Obertiefenbach Franz-Josef Sehr am 16.07.2015 in einer Feierstunde im Rathaus in Obertiefenbach im Auftrag des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland, Joachim Gauck, mit dem Bundesverdienstkreuz aus. Der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, umgangssprachlich auch Bundesverdienstkreuz genannt, ist die einzige allgemeine Verdienstauszeichnung der Bundesrepublik Deutschland. Er wird für besondere Leistungen auf politischem, wirtschaftlichem, kulturellem, geistigem oder ehrenamtlichem Gebiet verliehen.



Gattin Hedi und Staatssekretär Werner Koch (rechts) freuen sich mit Franz-Josef Sehr über die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande

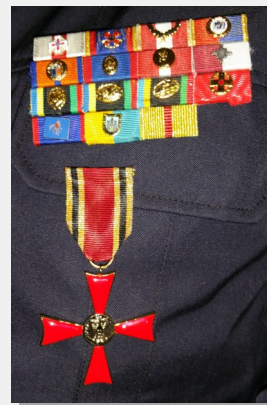
Ein Mann mit tadellosem Charakter

Alle Anwesenden im proppenvollen Sitzungssaal des Rathauses in Obertiefenbach waren sich einig, dass es mit der Ehrung den Richtigen getroffen hatte. Denn der 63-jährige Obertiefenbacher blickt nicht nur auf mehrere Jahrzehnte ehrenamtliche Tätigkeit zurück, sondern gilt in der Region als Mensch mit tadellosem Charakter. Als jemand, der immer da war, wenn man ihn brauchte, sich aber trotzdem nicht zu wichtig nimmt. Franz-Josef

Sehr sei ein Mensch, der spürt, was nottut und nicht lange fackelt, der andere Menschen für eine Aufgabe begeistern kann und ein guter Ratgeber. „Du bist ein großartiger Kerl“, sagte Landrat Manfred Michel während der Feierstunde. Sehr habe schon über 100 Liter Blut gespendet und allein damit unzählige Menschenleben gerettet. Auf ihn sei 100-prozentig Verlass, und er stehe für Kameradschaft.

Staatssekretär Koch würdigte in einer umfangreichen Laudatio die Verdienste von Franz-Josef Sehr. Mit 16 Jahren trat er in die Feuerwehr ein. Mit 18 Jahren bereits gehörte er der Einsatzabteilung an, wenig später war er bereits Schriftführer. Mit Zuverlässigkeit und Fleiß kamen immer mehr und immer höhere Aufgaben im Brandschutzbereich auf ihn zu, die

er mit Bravour meisterte. Er war 9 Jahre Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Limburg-Weilburg, lange Jahre stellvertretender ehrenamtlicher Kreisbrandinspektor, Gemeindebrandinspektor sowie Wehrführer in Obertiefenbach und 1. Vorsitzender des Feuerwehrvereins. Noch immer nimmt er die Tätigkeit eines Kreisausbilders wahr. Seit 47 Jahren ist Sehr Feuerwehrmann aus Leidenschaft. Er engagierte sich beim Aufbau der Bambini-Feuerwehr und gehörte zu den Initiatoren des Obertiefenbacher Weinfestes. Sein Engagement für das Feuerwehrwesen beschränkte sich jedoch nicht auf seine Heimatgemeinde und den Landkreis. Er ist schon seit langem Vorstandsmitglied im Nassauischen Feuerwehrverband und auch auf Landesebene ist er in verschiedenen Fachbereichen des Landesfeuerwehrverbandes Hessen bis heute tätig und arbeitet dort verantwortlich mit. Auch im Kreisfeuerwehrverband Limburg-



Zu den zahlreichen Ehrungen nun unten das Bundesverdienstkreuz



Viele Ehrengäste würdigten die überaus menschliche, zuvorkommende und freundschaftliche Art von Franz-Josef Sehr und zeigten sich beeindruckt von seinen Verdiensten

Weilburg bestimmt er die Geschicke der Feuerwehren im Landkreis weiterhin aktiv mit.

Franz-Josef Sehr engagiert sich zudem seit vielen Jahren für die Pfarrgemeinde St. Ägidius im Verwaltungsrat und in einer kirchlichen Stiftung. Er gehört dem Vorstand des katholischen Männerwerks an und ist Leiter der Obertiefenbacher Heimatstube. In der Fastnacht ist er ebenfalls als Vorsitzender der FGO engagiert und bildete erst jüngst mit Ehefrau Hedi das närrische Prinzenpaar. Es seien die Ehefrau und die Kinder, die das Ehrenamt mittragen würden, betonte der Staatssekretär. Das machten auch die vielen weiteren Grußreden deutlich, in denen die Leistung von Hedi Sehr vielfach gewürdigt wurde. Diese ist Kreisvorsitzende der Notfallseelsorge und hat sich ebenfalls für die Feuerwehr außergewöhnlich engagiert, unter anderem in der Brandschutzerziehung. Das Paar ergänze sich gut, stellte Landrat Manfred Michel fest und bezeichnete beide als hervorragende Botschafter des Landkreises.

Er sei zwar erst 16 Monate im Amt, aber schon im Bürgermeisterwahlkampf habe er sich ein bisschen wie der Hase aus der Fabel vom Hasen und Igel gefühlt: "Überall, wo ich hinkam, war Franz-Josef



Viele Gäste zollten Franz-Josef durch ihre Anwesenheit bei der Ehrung ihren Respekt

schon da", sagte Bürgermeister Michael Franz. Auch der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Christoph Heep, der frühere Landtagsabgeordnete Helmut Peuser, der frühere Beselicher Bürgermeister Martin Rudersdorf, Pfarrer Dr. César Mawanzi und der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Limburg-Weilburg, Thomas Schmidt, würdigten die Leistung des neuen Trägers des Bundesverdienstkreuzes.

Mister „Ehrenamt“

Alle Anwesenden waren sich einig, dass Franz-Josef Sehr „Mister Ehrenamt“ ist und bleibt. Sichtlich beeindruckt bedankte sich Sehr bei allen Rednern und merkte an: "Das ist noch kein Lebenswerk, ich habe noch einiges vor." Er betonte, er

werde weitermachen, solange er die Kraft dazu besitze. Zur Feuerwehr sei er einst über Freunde gekommen, die alle schon lange nicht mehr in der Wehr seien. Er dankte allen, die ihn unterstützt haben, vor allem seiner Frau und den drei Kindern. „Ohne euch alle hätte ich das nicht erreichen können, was ich erreicht habe“, war er sich sicher.

Zahlreiche Mitstreiter, Wegbegleiter sowie Gäste aus den Vereinen, den Verbänden, der Politik und der Pfarrgemeinde, Mitglieder der Obertiefenbacher Einsatzabteilung, Jugend- und Kinderfeuerwehr wohnten der Ehrung bei und gratulierten anschließend.

*Eingereicht von Bernd Rempel
Pressesprecher des KfV Limburg-Weilburg*



Zahlreiche Mitstreiter, Wegbegleiter sowie Gäste aus den Vereinen, den Verbänden, der Politik und der Pfarrgemeinde, Mitglieder der Obertiefenbacher Einsatzabteilung, Jugend- und Kinderfeuerwehr wohnten der Ehrung bei und gratulierten nach der Ehrung

SATZUNGSÄNDERUNGEN DES KfV IN KRAFT GETRETEN



Mit Eintragung Nr. 6 wurde die am 27.06.2015 auf der Verbandsversammlung in Niederbrechen beschlossene Satzung am 28.08.2015 in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Limburg, VR 592, eingetragen. Damit sind alle Änderungen in Kraft getreten und mit sofortiger Wirkung gültig.

Neben wenigen rechtlich erforderlichen Regelungen und ein paar Anpassungen sieht die neue Satzung vor, dass die bisherigen Arbeitskreise Öffentlichkeitsarbeit und Feuerwehrsport nunmehr einen Fachbereichsstatus haben. Zudem wurde der Vorstand von 6 auf 8 Personen erweitert. Sie sieht nun zwei anstatt nur einem stellvertretenden Verbandsvorsitzenden und zusätzlich einen/eine Vertreter/in der

Stadt-/Gemeindebrandinspektoren/innen vor.

Die aktuell gültige Satzungsversion ist in unserem Webauftritt als Download ([Startseite>Interaktiv>Downloads> Kategorie: Publikationen KfV - Satzungen/ Richtlinien](#)) verfügbar.

*Eingereicht von Thomas Schmidt
Vorsitzender des KfV Limburg-Weilburg*

FEUERWEHREN BEIM UNWETTER GEFORDERT

Fünfmal wurden die Wehren der Stadt Bad Camberg am 31. März 2015 zu Sturmschäden alarmiert. Zur Koordination der Einsatzkräfte etablierte sich im Feuerwehrhaus Bad Camberg eine Technische Einsatzleitung, welche das Einsatzmanagement und die Logistik steuerte und damit auch die Zentrale Leitstelle in Limburg entlastete.

Kompliziert stellte sich ein abgebrochener Baum in der Dieselstraße dar, der auf zwei geparkte Autos abzustürzen drohte. Da die Fahrzeuge offenbar Bahnpendlern gehörten, wurde zunächst die Dieselstraße gesperrt. Von der Polizei wurde ein Abschleppunternehmen mit dem Entfernen der Fahrzeuge beauftragt, damit diese keinen Schaden nehmen. Danach begann die Feuerwehr mit Forstwirtschaftsmeister Christian Bogner mit der Entfernung des Baumes. Um ein seitliches Abrutschen des Stammes zu verhindern, sicherte man den Stamm mit Spanngurten. Anschließend konnte die mit Spannseilen ebenfalls gesicherte Spitze aus dem Korb der Drehleiter vorsichtig stückweise geschnitten und die Teile an den Seilen herabgelassen werden. Letztlich zogen die Einsatzkräfte die letzten zehn Meter des Stammes die Böschung hoch auf die Dieselstraße, um ihn dort zu zerlegen. Hier bewährte sich die Motorsägenausbildung der Wehr.

In der Prießnitzstraße hatte der Sturm die senkrechten Abschlussbleche eines Flachdaches abgerissen und ein Absturz drohte. Sie wurden von den Wehren Camberg und Erbach mit der Drehleiter und vom Dach aus entfernt bzw. gesichert. Damit die Einsatzkräfte auf

dem Dach des viergeschossigen Hauses arbeiten konnten, war die Höhensicherungsgruppe aus Erbach im Einsatz. Diese Spezialtruppe verfügt über Sicherungsausrüstung, wie sie in der Bergrettung Verwendung findet und sichert die Einsatzkräfte vor dem Herabfallen, besonders in der stürmischen Wetterlage.



In der Dieselstraße mussten zuerst zwei Autos in Sicherheit gebracht werden, ehe die Baumschnittarbeiten mit der Drehleiter beginnen konnten.

die Äste mit Leinen gesichert, aus dem übrigen Astwerk herausgeschnitten und zu Boden gelassen. Die nachalarmierte Wehr Oberselters sorgte mit ihrem Lichtmast für die Ausleuchtung.

Neben den geschilderten waren zwei weitere Einsätze zu verzeichnen. Wieder einmal bewährte sich das einheitliche Ausbildungskonzept und das damit verbundene, gute Miteinander der Bad Camberger Wehren. Der Einsatz dauerte von 13 bis nach 22 Uhr an.

*Eingereicht von Helmut Thies
FF Bad Camberg*

Einsatzkräfte aus Würges, Camberg und Oberselters waren in der Schulstraße mit einer riesigen Trauerweide konfrontiert, in deren Krone drei bis zu 10 Meter lange Äste abgebrochen waren und lose im Geäst hingen. Sie drohten, auf eine unter dem Baum befindliche Vogelvoliere und auf die Straße zu fallen. Ein Umsiedeln der vielen Vögel war unmöglich, die Drehleiter bereits an einer anderen Einsatzstelle und es wurde bereits dunkel. Was also tun? Von einer Walsdorfer Firma entliehen die Einsatzkräfte einen großen Teleskopstapler mit Arbeitsbühne. Auch hier wurden

BLASORCHESTER VILLMAR IN HANDENBERG

Mit der Musikkapelle Handenberg verbindet das Villmarer Blasorchester seit dem Kennenlernen auf dem Heritage-Fest 1998 in den USA eine langjährige Freundschaft. Keine zwei Jahre ist es her, dass die Handenberger zu Besuch auf der Villmarer Kirmes waren. Am Freitag, dem 3. Juli traten die Musikerinnen und Musiker des Blasorchesters Villmar wiederum ihre 4-tägige Reise zum Musikfest nach Handenberg an.

Nach einem Zwischenstopp in Regensburg wurden die

Teilnehmer am Abend von den Handenbergern im Festzelt begrüßt. Auf dem Musikfest sorgten „Die runden Oberkrainer“ für reichlich Stimmung und bei der Wahl zum „Mr. Lederhosen“ konnten die Villmarer „Buam“ ihr Vorzüge unter Beweis stellen.



Geschenkübergabe



Leider reichte es bei den villmarer Teilnehmern nicht für die ersten Platzierungen; aber der Spaß war riesen-groß.

Am Samstag stand eine VIP-Tour in der Allianz Arena in München auf dem Programm. Nach ein einigen freien Stunden in der Stadt wirkten die Musikerinnen und Musiker am Abend beim Festakt und Umzug des Musikfes-

tes mit, um im Anschluss bis in die frühen Morgenstunden feiern zu können.

Der Sonntag stand noch einmal ganz im Rahmen des Musizierens. Nach der Fahrt zum Festzelt konnten sich die Teilnehmer die Marschwertung der 26 verschiedenen Musikkapellen anschauen, bevor es am Mittag zum eigenen Auftritt auf der großen Festzeltbühne kam. Die Stimmung während des dreistündigen Frühschoppens kochte; angepasst an die Temperaturen um die 36 Grad. Am Montag hieß es dann – mit ein wenig Wehmut im Gepäck – Abschied zu nehmen, bevor das Orchester seine Rückreise in die Heimat antrat.

Eingereicht von *Andreas Laux*
BLO Villmar



DER BAU DER ERSTEN WASSERLEITUNG FÜR OBERTIEFENBACH

Der Bau der ersten Wasserleitung war neben der Vernetzung von elektrischem Strom die wohl bedeutendste Maßnahme der Gemeinde Obertiefenbach in den Jahren zwischen dem Ersten und Zweiten Weltkrieg.

Durch Benutzung der Wasserleitung verloren die Schöpfbrunnen, die einzige Trinkwasserquellen waren, ihre Bedeutung. Diese Brunnen dienten auch der Brandbekämpfung. Das größte Löschwasserreservoir war aber der Brandweiher in der Borngasse. Durch das Vorhandensein der Wasserleitung konnte die Brandbekämpfung über die Wasserentnahme aus Hydranten wesentlich schneller vorgenommen werden.

Am 12. September 1926 fasste in einer Dringlichkeitssitzung über Feuerlöschgeräte und Erbauung eines neuen

Spritzenhauses die Gemeindevertretung der Gemeinde Obertiefenbach einstimmig den Beschluss: "In Anbetracht, dass keine zu geeigneten Bauplätze und ebenfalls keine Mittel dafür vorgesehen sind, vorerst von einer Erbauung abzusehen, da nun in aller Kürze die Wasserleitung erbaut wird. Die Trockeneinrichtung und erforderlichen Geräte sollen im Laufe des Jahres angeschafft werden."

Am 12. Oktober 1926 antwortete die Nassauische Brandversicherungsanstalt in Wiesbaden auf ein Schreiben des Landratsamtes Weilburg vom 23. September 1926, dass Aussicht auf Zuschuss besteht, wenn neben der "Ausnützung der Wasserleitung für Feuerlöschzwecke" bestimmte Löschgeräte angeschafft werden.

Offenbar wurde diese Nachricht zum Anlass genommen, einen Zuschuss-Antrag zu stellen, denn der Landesausschuss der Nassauischen Brandversicherungsanstalt hatte in seiner Sitzung vom 15. Januar 1927 beschlossen, der Gemeinde Obertiefenbach für Verbesserung ihrer Feuerlöscheinrichtungen, insbesondere zur Hochdruckwasserleitung mit 34 Unterflurhydranten für rund 120.000 Mark, 2 kupfernen Standrohren, 120 m Hanfschläuchen in Längen von je 10 m, 2 kupfernen Strahlrohren, 1 Einhängerohr, 1 Paare Übergangsstücke und 1 Schlauch- und Gerätewagen, sowie von Personalausstattungsgegenständen für rund 610 Mark aus der Nassauischen Brandkasse eine Prämie von 600 Mark und aus dem Reservefonds der Nassauischen Brandversicherungsanstalt ein in 5 gleichen Jahresbeträgen von je 400 Mark rückzahlbares, mit 4 % des jeweiligen Darlehensbetrages verzinsliches Darlehen in Höhe von 2.000 Mark zu bewilligen. 150 Mark Prämie waren für die Freiwillige Feuerwehr bestimmt.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses zu Weilburg genehmigte in seiner Sitzung am 4. März 1927 die Aufnahme des Darlehens. Am 7. März 1927 teilt er Bürgermeister Joseph Becher mit, dass der Schuldschein der Brandversicherung vorgelegt wurde und der Prüfungsbericht nach Fertigstellung der Wasserleitung durch das Kulturbauamt Dillenburg auszufüllen und zur Auszahlung der Prämie und des Darlehens einzureichen sei.

Der Bürgermeister antwortete auf eine Erinnerung am 30. April 1927 mit der Bemerkung: "Der Bau der Wasserleitung geht seinem Ende entgegen und es wird damit zu rechnen sein, dass die Inbetriebnahme in ca. 12 - 14 Tagen erfolgen kann.

Bereits im November des nächsten Jahres und im Januar 1930 konnten die Bürger den Vorteil einer zentralen Wasserversorgung im Brandfall erfahren. In den Nas-

sauischen Feuerwehr-Nachrichten stand zu lesen: "Am 8. November 1928, nachts um 1 Uhr, stand der Stall des F. Planz (heute: Borngasse 9) in hellen Flammen, als die Freiwillige Feuerwehr ankam. Zwei benachbarte Wohnhäuser, die in sehr großer Gefahr schwebten, konnten durch die Anstrengungen der Feuerwehr gerettet werden. Der Brand ereignete sich im gefährlichsten Teile des Ortes, wo lauter Fachwerkhäuser eng aneinander gebaut stehen. Die neue Hochdruckwasser-

gen EDEKA-Parkplatzes. Über der Eingangstür war in schwarzer Schrift festgehalten "Wasserwerk Obertiefenbach - Hochbehälter- Erbaut 1927".

Das Wasserhaus wurde seit der Benutzung des Hochbehälters am Beselicher Kopf im Jahr 1966 nicht mehr für die Trinkwasserversorgung benutzt. Im Jahr 1987 funktionierte die Obertiefenbacher Feuerwehr das Wasserwerk in einen Löschwasserbehälter mit einem Fas-



1987: Obertiefenbacher Feuerwehrleute vor dem 1927 erbauten „Wasserhäuschen“

leitung hat sich bei den Löscharbeiten sehr bewährt. Die Entstehungsursache ist unbekannt."

"Am Nachmittag des 5. Januar 1930 wurde die Freiwillige Feuerwehr in Obertiefenbach zu einem Brande gerufen. In der Holzremise des Johann Stahl, war Feuer ausgebrochen. Beim Eintreffen der Wehr brauchte diese nur mit einer Schlauchleitung in Tätigkeit zu treten, womit der Brand in kurzer Zeit vollständig gelöscht war. Das massive Gebäude konnte erhalten bleiben, nur Teile des Daches und der Holzverschalung waren stark angebrannt. Entstehungsursache wahrscheinlich Aschenglut."

Als sichtbarer Teil dieser wichtigen Baumaßnahme stand das Wasserhaus in der oberen Hauptstraße am Rande des jetzi-

sungsvermögen von bis zu 250 Kubikmeter und äußerer Saugvorrichtung für die Wasserentnahme um. Das umgangssprachlich bezeichnete „Wasserhäuschen“ entfernte man im Rahmen der Neugestaltung der Gewerbeflächen im Jahr 2009.

Die Leitungsrohre der ersten Obertiefenbacher Wasserleitung wurden inzwischen ausnahmslos erneuert. Die Wasserversorgung für die Trinkwasser- als auch für die Löschwasser-Entnahme ist nicht mehr wegzudenken. Fällt nur für wenige Stunden die Versorgung aus, ist jeder Ortsbewohner vielseitig eingeengt.

Eingereicht von Franz-Josef Sehr
Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit des KfV

MERENBERGER FEUERWEHR AUF AUSFLUGSTOUR

Die Merenberger Feuerwehr hat bei ihrem diesjährigen Vereinsausflug zwei Besichtigungsorte gewählt, die unter anderem die Geschichte Deutschlands vor 25 Jahren beeinflusst haben. Zum einen besichtigten sie das Deutsche Feuerwehrmuseum in Fulda und zum anderen die Gedenkstätte Point Alpha in Geisa. In der Ausstellung des Deutschen Feuerwehrmuseums wurde nicht nur auf die Geschichte der Feuerwehr in Deutschland mit vielen anschaulichen Objekten wie der Jahrhunderte alten Wasserversorgung bei Feuersbrünsten mit verschiedenen Löscheinern, Handpumpen und primitiven Löschgerä-

ten aufmerksam gemacht, sondern auch die heutige moderne Brandbekämpfung erläutert. Bei der zweistündigen Führung konnten sich die Feuerwehrmitglieder umfangreich informieren und die ausgestellten Objekte bestaunen.

Nach einem Imbiss ging es weiter nach Geisa. Hier besichtigten die Feuerwehrmitglieder die Gedenkstätte Point Alpha. Besonders nach der Grenzöffnung vor über 25 Jahren und der diesjährigen 25-jährigen Wiedervereinigung Deutschlands war dies ein sehr interessanter Höhepunkt des Ausfluges. Bei der Führung

konnten die ehemaligen Grenzzäune, die Selbstschussanlagen und der Aufbau der Zonengrenze mit ihren Beobachtungstürmen auf ehemaliger Ost- und Westseite betrachtet werden. Die Besichtigung des US-Stützpunktes mit Ausstellung und die während der Führung übermittelten Schicksale der Menschen in diesem Gebiet machten noch einmal klar, welche erschütternden Ereignisse sich dort abgespielt hatten. Mit vielen neuen Eindrücken und Informationen konnten die Vereinsmitglieder ihren Tagesausflug beenden.

*Eingereicht von Kornelia Beck
FF Merenberg*



Mitglieder der Feuerwehr Merenberg an der Gedenkstätte „Point Alpha“

25 JAHRE DEUTSCHE WIEDERVEREINIGUNG

FEUERWEHR-FREUNDSCHAFT BEGANN BEREITS ZUVOR!

Ein Vierteljahrhundert nach der deutschen Wiedervereinigung kommen Erinnerungen an die Trennung und die Gemeinsamkeiten auch bei Feuerwehrleuten auf.

Die Freiwillige Feuerwehr Beselich-Obertiefenbach nahm im Juli 1985 als erste Freiwillige Feuerwehr des Deutschen Feuerwehrverbandes an den an den

alle vier Jahre stattfindenden Internationalen Feuerwehrsportwettkämpfen des Weltfeuerwehrverbandes CTIF (Löschangriff Nass, Hakenleitersteigen, 100-Meter-Hindernislauf, 4x100-Meter-Hindernisstaffellauf) im österreichischen Vöcklabruck teil. Die einzige andere dort antretende deutsche Sportwettkampfmannschaft war die DDR-Nationalmannschaft, die aus Berufsfeuerwehrleuten bestand.

Während der Trainings- und Wettkampfzeiten kamen sich die beiden Mannschaften aufgrund der unterschiedlichen Abläufe noch nicht näher, aber beim Kameradschaftsabend am 20. Juli im Festzelt vor der am Folgetag stattfindenden feierlichen Abschlussfeier. Die Obertiefenbacher setzten sich gezielt an den Nachbartisch ihrer Landleute und bestellten für alle zusammen einige Runden Bier, auch

in der Erkenntnis, dass die Devisen im anderen Teil Deutschlands knapp bestellt waren. Nun kam ein reger Austausch von Informationen über Herkunft, Feuerwehrdienst und „Feuerwehrlatein“, aber auch von westdeutscher Sportkleidung und ostdeutschem optimierten Wettkampfmateri- al, zustande. Eine unvergessene deutsch-deutsche Begegnung in freundschaftlicher Atmosphäre fünf Jahre vor der Wiedervereinigung!

Am nächsten Tag begegneten sich die beiden frisch befreundeten Gruppen auf dem Weg zur Abschlussfeier vor dem Stadion und positionierten sich zu einem einzigartigen Foto von deutsch-deutschen Feuerwehrkameraden in ihren Uniformen.

Durch den Status der Teilung Deutschlands gab es vier Jahre lang keine Möglichkeit, sich wiederzusehen. Dadurch, dass wiederum die DDR-Nationalmannschaft als einzige aus ihrem Bereich und die Feuerwehr aus Obertiefenbach als einzige Freiwillige Feuerwehr des (noch) bundesdeutschen DFV für die IX. Feuerwehr-Olympiade des CTIF Ende Juli 1989 in der polnischen Hauptstadt Warschau nominiert wurden, kam nun wieder außerhalb von Deutschland ein Zusammentreffen auf freundschaftlicher Basis zustande. In einem streng vertraulichen Gespräch berichtete dort der DDR-Mannschaftsleiter Willi Bohlmann dem Obertiefenbacher Wehrführer Franz-Josef Sehr und seiner Frau Hedi, dass das gesamtdeutsche Foto, welches in einigen westdeutschen Feuerwehrzeitschriften veröffentlicht worden war, Anlass zu einer scharfen Rüge gegenüber ihm im DDR-Innenministerium geführt habe. Gleichzeitig vermittelte Bohlmann seinen Eindruck über kritikfähige Zustände im System inner- und außerhalb der Feuerwehr sowie dass sich offenbar Stasi-Leute im Betreuerstab der Mannschaft befänden. Nur sechs Wochen später kam es zur Massenflucht an der ungarisch-österreichischen Grenze und nur acht Wochen danach begannen die friedlichen Massenproteste der Leipziger Montagsdemonstrationen!

Zwischen dem Fall der Mauer am 9. November 1989 und der Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 feierte die Obertiefenbacher Feuerwehr im August 1990 ihr

110-jähriges Bestehen, zu dessen Feierlichkeiten erstmals auch einige Kameraden aus der DDR-Nationalmannschaft zu Besuch nach Hessen kamen. Dies erregte einiges Aufsehen in dem Dorf am Westerwald. Wenige Wochen danach reiste die Jugendfeuerwehr aus Beselich zu einer Jugendbildungsreise nach Berlin und besuchte dort die Berufsfeuerwehr Berlin-Marzahn, in der einige DDR-Wettkämpfer ihre Heimat haben.



21. Juli 1985: Ein einzigartiges Foto vier Jahre vor der Wiedervereinigung: Die DDR-Feuerwehr-Nationalmannschaft der Berufsfeuerwehren (helle Uniformen) und die einzige Sportwettkampf-Mannschaft des Deutschen Feuerwehrverbandes, die FF Beselich-Obertiefenbach (dunkle Uniformen)

Weitere Begegnungen fanden bei einem Frühjahrs-Wochenende 1993 im Trainingszentrum Heyrothsberge, sowie während der X. Feuerwehr-Olympiade des CTIF im Juli des gleichen Jahres statt, bei der die Obertiefenbacher in der Disziplin „Löschangriff Nass“ Weltmeister wurden.

Im weiteren Verlauf gab es meist Treffen von einzelnen Feuerwehrleuten und deren Familienangehörigen, da die ostdeutschen aus vielen verschiedenen Berufsfeuerwehren kamen. Das vorerst letzte freundschaftliche Aufeinandertreffen ergab sich im Juli 2013 anlässlich der XV. Feuerwehr-Olympiade im elsässischen Mühlhausen, wo sich die alten Freunde Franz-Josef Sehr und Willi Bohlmann, der Ehrenwettkampfleiter des DFV und Ehrenmitglied des CTIF geworden ist, mit Freude und Erinnerungen begegneten.

Diese zu einer außergewöhnlichen Zeit begonnene Freundschaft zwischen deutsch-deutschen Feuerwehrleuten besteht weiterhin und wird durch die besonderen Erinnerungen getragen.

*Eingereicht von Franz-Josef Sehr
Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit des KFV*

2. KREISFEUERWEHRMUSIKFEST BEGEISTERTE

"Toll, phantastisch, hervorragend ..." so die Besucher des 2. Kreisfeuerwehrmusikfestes im Pfarrgarten in Villmar.

zu solche einem außergewöhnlichen Event und überbrachte die Grüße von Landrat Manfred Michel. Viele weitere Ehrengäste, unter Ihnen

MdL Andreas Hofmeister, Kreisvorsitzender des Hessischen Städte- und Gemeindebundes Werner Schlenz, Arnold-Richard Lenz Bürgermeister von Villmar, der ehemalige Bürgermeister von Villmar Manfred Heep und Stadtrat Dieter Nink aus Limburg.



Eine tolle Lokation, der Pfarrgarten in Villmar

„Von der Feuerwehr für die Feuerwehr und für die gesamte Bevölkerung“. Zu diesem nicht alltäglichen und ganz besonderen Event luden die musiktreibenden Gruppen der Feuerwehren in unserem Landkreis und die Organisatoren, der Kreisfeuerwehrverband Limburg-Weilburg (KFV) und die Freiwillige Feuerwehr Villmar, alle Feuerwehrleute und Musikbegeisterte der gesamten Bevölkerung ein.

Auf musikalischer Seite hatten es sich der Landesstabführer Jochen Rietdorf (Reichelsheim/Odenwald) und Bezirksstabführer des Nassauischen Feuerwehrverbandes Wolfgang Gloede (Usingen) nicht nehmen lassen, den heimischen Feuerwehrmusikerinnen und -musikern ihre Aufwartung zu machen. Und natürlich hieß Thomas Schmidt auch die teilnehmenden Musikerinnen und Musiker der 8 von insgesamt 13 im KFV Limburg-Weilburg organisierten Feuerwehrmusikgruppen willkommen.

Nachdem der Fanfarenzug Mengerskirchen unter der Leitung von Bernd Strieder seine Aufführung beendet hatte, ging es sowohl konzertant als auch beschwingt weiter mit dem Musikzug der FF Oberbrechen (Dirigentin: Lena Lindemai-er).

Die beiden nachfolgenden Gruppen standen für die Vielfalt der heimischen Feuerwehrmusik, welche, zumindest landesweit, seinesgleichen sucht: Die Sängergruppe „Roter Hahn“ aus Rohnstadt (musikalischer Leiter: Dieter Oesterling) begeisterte die Zuhörer mit Liedern allgemeiner Art, aber auch mit Bezug zur Feuerwehr. Auch der Spielmannszug Wilsenroth wusste sich gekonnt zu präsentieren. Hierbei gab der jüngste Akteur der Veranstaltung, der 10-jährige Nils Lester, mit der Trommel exakt den von Stabführer Benedikt Ibel vorgegebenen Rhythmus an seine Mitspieler/-innen weiter.

2. Kreisfeuerwehrmusikfest

Samstag, 11.07.2015
ab 18:00 Uhr
Pfarrgarten Villmar

Es spielen:

Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr Ellar
Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr Haintchen
Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr Villmar
Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr Winkels
Fanfarenzug der Freiwilligen Feuerwehr Mengerskirchen
Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Oberbrechen
Sängergruppe "Roter Hahn" der Freiw. Feuerw. Rohnstadt
Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Wilsenroth

Freuen Sie sich auf einen unvergesslichen Abend in stimmungsvoller Atmosphäre und bei toller Feuerwehrmusik.

Eintritt frei!



Kreisfeuerwehrverband Limburg-Weilburg e.V.
Freiwillige Feuerwehr Villmar e.V.

Die darauf folgenden Blasorchester aus Villmar (Michael Steiner), Ellar (Heike Schlicht), Winkels und Haintchen (jeweils Marco Jeuck) präsentierten den Zuhörern von Rock und Pop über Volkslieder bis zu Polkas und Märschen eine große Bandbreite der Blasmusik und konnten sich ihrerseits über den gespendeten Beifall freuen.

Landesfeuerwehrverbandes Hessen Jochen Rietdorf, dirigierte den Marsch „In Harmonie vereint“.

Mit lang anhaltendem Beifall wurden alle Akteure verabschiedet und konnten so „zum gemütlichen Teil“ übergehen. Auch hierbei ging die Idee zum Event voll auf: Bei spontanem



Landesstabführer Jochen Rietdorf dirigierte das "Gesamtchester"

Besonders positiv zu erwähnen ist

- ◆ die jeweils eigene Moderation der einzelnen Gruppen mit dem positiven Nebenaspekt, dass auch in diesem Bereich eine gewisse „Bandbreite“ zu verzeichnen war und
- ◆ die Disziplin, mit der die Musikerinnen und Musiker den eng getakteten Zeitplan einhielten.

So konnte früher als gedacht mit dem Gemeinschaftsspiel der teilnehmenden Gruppen der „offizielle Teil“ beendet werden. Zunächst spielten die Gruppen unter dem Dirigat von Michael Steiner die Mosch-Polka „Die Musik, die geht uns ins Blut“. Zu erwähnen hierbei ist, dass diese „Uraufführung“ von den Sängern und Musikern im Vorfeld nicht geprobt werden konnte.

Und zum Abschluss konnte die Gunst der Stunde genutzt werden und der „Hessische Feuerwehrmusiker Nummer 1“, Landesstabführer des

„Bühnenspiel“ und Gesang saßen viele Musiker und Gäste, untereinander verteilt, noch lange beieinander. Erst weit nach Mitternacht wurden die Tore geschlossen.

Vielen Dank an alle mitwirkenden Gruppen und ein besonderer Dank an das Blasorchester Villmar und an die Feuerwehr Villmar für die Durchführung! Ebenfalls bedanken wir uns bei Kreisstabführer Walter Geis für die Koordination.

Das nächste Kreisfeuerwehrmusikfest wird 2017 in Mengerskirchen stattfinden. Dann werden der Fanfarenzug Mengerskirchen und das Blasorchester Winkels die gemeinsamen Ausrichter sein.

*Eingereicht von Walter Geis und Bernd Rempel
KFV Limburg-Weilburg*

Gemeinsames Musizieren als Schlussakt



VILLMARER WIES'N




O'zapft is
Das Blasorchester
und die Freiwillige Feuerwehr Villmar
laden ein zum
Oktoberfest
am 3. Oktober
ab 11.00 Uhr
im
Feuerwehrhaus
Villmar

EINTRITT FREI

Mitwirkende:
Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr
Jugendblasorchester
Oldieband
"Original Lahntal-Oberkrainer"



Es ist ein Event, der nicht mehr wegzudenken ist aus dem Villmar Terminkalender. Daher laden das Blasorchester und die Freiwillige Feuerwehr Villmar am 3. Oktober ab 11:00 Uhr alle recht herzlich zum schon traditionellen Oktoberfest ins Feuerwehrhaus ein, wo es wieder richtig rund geht, wenn es heißt „O'zapft is“!

Bei Schmankerln und zünftiger Musik können es sich die Besucherinnen und Besucher gut gehen lassen. Auch in diesem Jahr wird das Fest vom Jugendblasorchester eröffnet, bevor das Blasorchester die Gäste mit bayerischer Musik und aktuellen Wies'n-Hits unterhalten wird. Mit Speisen wie Leberkas, Weißwurst oder Hax'n, sowie bei

einer vollgezapften Maß kommen die Gäste voll auf ihre Kosten. Neben den „Original Lahntal-Oberkrainer“ wird auch die Oldieband mit Live-Musik für gute Stimmung sorgen. Ab 14 Uhr wird den Besucherinnen und Besuchern nach den deftigen Leckerbissen als süße Nachspeise Kaffee und Kuchen angeboten. Auch die kleinen Festbesucher können sich bei verschiedenen Attraktionen, z. B. der Mal- und Spielecke vergnügen.

Besucher in Dirndl und Lederhosen werden natürlich besonders gerne gesehen. Die Feuerwehr und das Orchester freuen sich auf regen Besuch, ausgelassene Stimmung, großen Hunger und Durst.

Der Eintritt zur Veranstaltung ist wie immer frei.

Eingereicht von *Andreas Laux*
BLO Villmar

FÖRDERVEREIN UNTERSTÜTZT EINSATZABTEILUNG UND JUGENDFEUERWEHR MIT ZWEI NEUEN ANSCHAFFUNGEN

Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Lindenhofhausen unterstützt die Einsatzabteilung und die Jugendfeuerwehr regelmäßig durch wichtige Anschaffungen.

Nunmehr sponserte der Verein ein vielseitiges Halligan-Tool (Hebel- und Brechwerkzeug). Dies ist für die Notfallöffnung von Türen, Toren und Fenstern in Gebäuden sowie auch als Unterstützung im Bereich der Technischen Hilfe, z. B. für Öffnung von Motorhauben bei PKW-Bränden, einsetzbar.

Für die praktische Ausbildung bei Rettungs- und Bergungsübungen schaffte der Förderverein eine Übungspuppe an. Die lebensgroße Puppe mit einem Eigengewicht von ca. 50 kg eignet sich für alle Arten von Übungen, bei denen Personen gerettet werden sollen. Besonders dort, wo es für das Üben mit menschlichen Darstellern zu gefährlich wird, bietet sich die Puppe an. Der neue „Kamerad“ wird bei

Übungen der Jugendfeuerwehr und Einsatzabteilung zukünftig sicherlich immer gerne gesehen.

Eingereicht von *Bernd Rempel*
FF Limburg-Lindenhofhausen



v.l.n.r.: *Adrian Löhr (2. Vors.), Georg Schikora (1. Vors.), Kevin-Tschantal (Übungspuppe), Markus Knoth (stv. Wehrführer), Frank Weimer (Wehrführer) mit Halligan-Tool*

KATS-ÜBUNG AUF UNBEKANNTEM TERRAIN



Einsatzkräfte aus Bad Camberg und Daaden schützen ein Nebengebäude gemeinsam vor dem Übergriff der Flammen

Die diesjährige Drei-Tages-Übung führte den Katastrophenschutzzug der Bad Camberger Feuerwehr vom 31. Juli bis 2. August ins benachbarte Rheinland-Pfalz. Der Zug, der wenige Tage zuvor beim Aufbau der Flüchtlingsunterkunft in Staffel mitgeholfen hatte und dem Einsatzkräfte aus allen Stadtteilen angehören, bezog Quartier in der so genannten Zehntenscheune in der Ortsmitte von Daaden. Dieses historische Gebäude aus dem 17. Jahrhundert

ist heute ein Selbstversorgerheim für Gruppen.

Unter Leitung von Zugführer Christian Kunz und in Zusammenarbeit mit der örtlichen Feuerwehr konnten drei Einsatzübungen durchgeführt werden. Die Bad Camberger führten eine Waldbrandübung mit diffiziler Wasserversorgung und eine Kellerbrandübung im Haus des örtlichen Leiters der Feuerwehr durch. Als krönendem Abschluss erfolgte eine gemeinsame

Übung mit der Feuerwehr Daaden. In einem realistisch verqualmten Gebäude galt es vermisste Personen zu suchen und zu retten sowie parallel ein Nachbargebäude vor dem Übergriff der Flammen zu schützen.

Alle Aufgaben wurden mit Erfolg erledigt und Zugführer Kunz zeigte sich mit den Resultaten zufrieden. Für das leibliche Wohl sorgten Richard Burbach und Helmut Thies, als Küchenteam. Nach der Heimfahrt galt es, die Fahrzeuge und Geräte wieder einsatzbereit zu machen, so dass am Sonntag gegen 12 Uhr „klar Schiff“ gemeldet werden konnte. Erneut hatte der Zug unter Beweis gestellt, dass er seiner Aufgabe, in entfernten Einsatzgebieten Hilfe zu leisten, in fachlicher und logistischer Hinsicht nachkommt.

*Eingereicht von Helmut Thies
FF Bad Camberg*



Eine Verletzte mit Rauchgasvergiftung wird von der Feuerwehr Daaden (links im Bild) „gerettet“ - rechts bereiten Bad Camberger Einsatzkräfte einen zweiten Rettungsweg über eine Leiter vor

AUSFLUG DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR OBERTIEFENBACH IN DEN SCHWARZWALD

Wunderschöne und unvergessene Tage erlebten die Mitglieder der Feuerwehr Obertiefenbach bei ihrem Ausflug nach Baiersbronn im Schwarzwald.

Insgesamt 40 Mitglieder machten sich am Donnerstag, den 30.04.15 gut gelaunt auf den Weg in den Schwarzwald. Nach der Ankunft im Hotel „Zur Krone“ und einem herzlichen Empfang der Inhaber „Agnes

und Urban“, wurden zunächst die Zimmer verteilt, ehe am Abend der „Kameradschaftsabend“ im Hotel folgte. Chefkoch „Urban“ zauberte mit seinem Team ein gelungenes 4 Gänge-Menü, welches zum Schlemmen einlud. Im Anschluss spielte dann der Alleinunterhalter „Micki“ zum Tanz auf. In fröhlicher und gemütlicher Runde saß man bis spät in die Nacht zu-

sammen und das Tanzbein wurde geschwungen.

Am nächsten Morgen startete dann eine Gruppe zur traditionellen 1. Mai Wanderung. Ziel war die „Glasmännlehütte“ auf Baiersbronns Hausberg „Stöckerkopf“. Hüttenpächter Klaus Peter Letsch begrüßte die Feuerwehr Obertiefenbach herzlich in der rustikalen Blockhütte, die im Innen-

raum für bis zu 90 Personen Platz bietet. Auf der Terrasse konnte man (trotz einiger Regenwolken) eine sensationelle Panorama-Aussicht auf Baiersbronn genießen. Bei leckeren Vespergerichten und selbst gebrauten „Glasmännlebräu“ ließen es sich die Wanderer gut gehen.

Am späten Nachmittag erfolgte dann der „Abstieg“ von der Hütte, zurück nach Baiersbronn. Im hoteleigenen Hallenbad bzw. in der Sauna wurden dann die „Strapazen“ der anstrengenden Wanderung auskurirt.

Für Samstag stand dann eine Führung durch das Brauereimuseum der Alpirtsbacher Brauwelt auf dem Programm. Bei einer Führung durch die Brauerei erfuhren die Obertiefenbacher Feuerwehrkameradinnen und Kameraden anhand von Exponaten, historischen Maschinen und Werkzeugen ganz anschaulich, wie der geheimnisumwobene Brauprozess vonstatten geht und wie sich das Brauwesen im Laufe der Zeit entwickelt hat. Die Teilnehmer konnten einen Blick in das historische Sudhaus werfen und sich anschließend von der Frische des Alpirtsbacher Klosterbräu vom Fass überzeugen.



Besuch im „Unimog-Museums“ Murgtal

Im Anschluss an die Besichtigung hatten die Teilnehmer Gelegenheit, die Stadt „Freudenstadt“ zu erkunden. Der Abend klang dann bei uriger Alm-Hütten-Atmosphäre in der Turm-Alm in Freudenstadt aus. Mehrere DJ's sorgten für Stimmung und Unterhaltung.

Für den letzten Tag im Schwarzwald hatte das Organisationsteam der Feuerwehr Obertiefenbach noch ein ab-



Besuch im „Unimog-Museums“ Murgtal

solutes Highlight vorbereitet.

Nachdem die Zimmer im Hotel geräumt waren und die Kameradinnen und Kameraden sich beim Team des Hotels „Zur Krone“ verabschiedet hatten, stand ein Besuch des „Unimog-Museums“ im schönen Murgtal an.

Hier hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, das Unimog-Museum als lebendiges Denkmal für ein weltbekanntes Fahrzeug zu erleben. Das Museum präsentierte verschiedene Unimog aus sieben Jahrzehnten von den Anfängen bis heute. Viele ehemalige Feuerwehrfahrzeuge konnten besichtigt werden. Es bestand die Möglichkeit, Einblicke in die Technik der Fahrzeuge zu erhalten.

Einige Kameraden und Kameradinnen der Obertiefenbacher Wehr nutzten den speziellen Außenparcours des Museums, um mit einem Unimog mitfahren zu können. Hier ging es über Stock und Stein, über Baumstämme, den Museums-Hügel hoch und danach rückwärts wieder runter. Auch welche „Seitenlage“ ein solches Fahrzeug erreichen kann, wurde verdeutlicht.

Nach diesem atemberaubenden, zweistündigen Erlebnis stand (leider) die Rückfahrt nach Obertiefenbach an.

Die Feuerwehr Obertiefenbach bedankt sich nochmals recht herzlich bei allen, die zum Erfolg dieses wunderschönen und unvergessenen Ausflugs beigetragen haben. Ein ganz besonderer Dank geht an unseren Busfahrer „Sepp“ Seelbach.



Alle Teilnehmer waren sich einig, dass dies sicherlich nicht der letzte Ausflug in den Schwarzwald war.

Eingereicht von
Marc Schäfer
FF Beselich-
Obertiefenbach

6. FLADERTREFFEN IN WERSCHAU VERSPRICHT NOSTALGIE PUR



Probelauf der Flader aus Werschau beim Oldtimertreffen 2009 in Simtshausen

Wenn am Sonntag, dem 4. Oktober 2015 die Freiwillige Feuerwehr Werschau das 6. Fladertreffen im Landkreis Limburg-Weilburg durchführt, werden sicherlich wieder viele Feuerwehrleute glänzende Augen bekommen. Bei den bisherigen Treffen, die abwechselnd von den Feuerwehren aus Nauheim bzw. Werschau durchgeführt wurden, kamen jeweils bis zu 20 Aussteller, um ihre „Schätze“ zu präsentieren. Ein Muss für alle Feuerwehrhistoriker.

Die Freiwillige Feuerwehr Brechen-Werschau veranstaltet das „Fladertreffen“ im Rahmen ihres Oktoberfestes, zu dem Werner Schlenz, Bürgermeister der Gemeinde Brechen, die Schirmherrschaft übernommen hat.

Alle Feuerwehren (besonders diejenigen aus den Landkreisen Limburg-Weilburg, Rheingau-Taunus und Westerwald), welche historische Feuerwehrgeräte besitzen, sind herzlich eingeladen. Ebenso willkommen sind alle Kameraden und Gruppen, die sich für Feuerwehr-Oldtimer interessieren.

Neben legendären Pumpen wie die „Siegerin“ der Firma



Gruppenfoto beim 3. Fladertreffen 2008 in Nauheim um eine Flader Lafetten-Motorspritze GR III der Feuerwehr Schlitz - © Feuerwehr Schlitz

Flader (daher der Name Fladertreffen) oder „Goliath“ von Magirus und den ersten Tragkraftspritzen TS 8/8 sind auch alle anderen Fabrikate und weniger bekannte Modelle aus den Jahren von 1925 bis 1959 willkommen. Die Tragkraftspritzen können restauriert oder im Originalzustand sein, betriebsbereit oder auch nicht voll funktionsfähig.



Die 2002 restaurierte Fladerspritze aus Werschau wurde öfters auch bei Festzügen mitgeführt, hier 2005 beim Fest „100 Jahre FF Kirberg“

Eine Bestandserfassung soll erfolgen und anschließend eine Dokumentation erstellt werden, die den Wehren und besonders den Feuerwehrhistorikern zur Verfügung gestellt werden kann. Es besteht die Möglichkeit, die Pumpen in Betrieb zu nehmen, aber auch der Erfahrungsaustausch und das gemütliche Beisammensein



Viel Feuerwehr-Nostalgie beim „Historischen Hoffest“ 2011 in Oberbrechen

sollen natürlich nicht zu kurz kommen. Ferner werden im Dorfgemeinschaftshaus auch Feuerwehr-Modellfahrzeuge von Willi Kremer (Niederbrechen) ausgestellt, der über 1300 Fahrzeuge der Größe H0 besitzt.

*Eingereicht von Ullrich Jung
FF Brechen-Werschau*

FEUERWEHRLEISTUNGSÜBUNGEN 2015

Beim Kreisentscheid für die Hessischen Feuerwehrleistungsübungen im Landkreis Limburg-Weilburg hat erste Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Brechen-Werschau mit voller Prozentzahl den ersten Platz belegt. Insgesamt 19 Mannschaften nahmen am Wettbewerb teil. Die Feuerwehr Villmar übernahm auch in diesem Jahr wieder die Logistik und die Verpflegung an der Johann-Christian-Senckenberg-Schule in Villmar.

Im Hinblick auf die von den Feuerwehren in einer modernen, von der Technik geprägten Zeit zu bewältigenden Aufgaben soll die Hessische Feuerwehrleistungsübung die bereits erworbenen Kenntnisse in Praxis und Theorie festigen, ergänzen und damit den allgemeinen Leistungsstand anheben. Im Mittelpunkt stehen die fachliche Qualifikation und die Leistung im Umgang mit den der Feuerwehr zur Verfügung stehenden Einsatzmitteln.

Der Mannschaftswettbewerb

Die Feuerwehrleistungsübung besteht aus einem praktischen und einem theoretischen Leistungsteil. Im praktischen Leistungsteil werden Übungen von einer so genannten Gruppe (9 Personen) oder einer Staffel (5 Personen) mit einem in der Gemeinde vorhandenen Löschfahrzeug durchgeführt. Grundlage der Übungen sind die in Hessen eingeführten Feuerwehr-Dienstvorschriften und die Unfallverhütungsvorschriften. Der theoretische Leistungsteil besteht aus der schriftlichen Beantwortung von 15 Fachfragen, die von der Staffel bzw. sechs Feuerwehrangehörigen der Gruppe, innerhalb von zehn Minuten zu beantworten sind.

Beim Übungsobjekt handelt es sich um ein imaginäres in Leichtbauart erstelltes zweigeschossiges Einfamilienhaus, das in einem Gebiet mit offener Bebauung steht. In der im Erdgeschoss gelegenen Wohnung ist es zu einem Brand gekommen, der sich auf die gesamte Wohnung ausgebreitet hat. Eine bewusstlose Person (Erwachsener) befindet sich noch im Wohnzimmer der Wohnung, am Ende des Flures. Brand-

rauch dringt sichtbar aus den Ritzen zwischen Türblatt und Türrahmen der Haustür. Da der Zutritt auf das Grundstück nicht ohne Hilfsmittel möglich ist, muss eine Leiter angestellt werden. Der Zugang zum Gebäude erfolgt durch den Kriechtunnel, der auf der Eingangsseite mit einer Tür versehen ist. Der Brand ist zu löschen und die Person zu retten. Für die Durchführung der Löschübung stehen einer Gruppe maximal 7,5 Minuten und einer Staffel maximal 8,5 Minuten zur Verfügung.

Platzierungen

Pl.	Punkte	Mannschaft	Einheit	L-St.
1	100,0 %	Brechen-Werschau I	Gruppe	Gold
2	99,3 %	Merenberg-Rückershausen	Gruppe	Gold
3	99,3 %	Beselich-Obertiefenbach I	Gruppe	Gold
4	99,0 %	Hünfelden-Dauborn I	Staffel	Gold
5	98,3 %	Hadamar-Niederhadamar I	Gruppe	Gold
6	98,3 %	Beselich-Obertiefenbach III	Gruppe	Gold
7	98,0 %	Beselich-Obertiefenbach II	Gruppe	Gold
8	98,0 %	Hünfelden-Dauborn II	Staffel	Gold
9	97,3 %	Brechen-Werschau II	Gruppe	Gold
10	95,3 %	Hünfelden-Neesbach	Gruppe	Gold
11	94,2 %	Wlbg.-Waldhsn./Odersb.	Staffel	Gold
12	89,1 %	Had.-Niederhadamar II	Staffel	Gold
13	88,8 %	Hünfelden-Ohren	Staffel	Gold
14	88,1 %	Weinbach-Elkerhausen	Staffel	Gold
15	87,1 %	Weinbach II	Staffel	Silber
16	85,3 %	Hünfelden-Kirberg	Gruppe	Silber
17	83,4 %	Selters-Haintchen	Staffel	Silber
18	81,3 %	Weinbach I	Gruppe	Silber
19	80,3 %	Runkel	Gruppe	Silber



Die Erstplatzierten, die Mannschaft der FF Brechen-Werschau I

Die 2. und 3. platzierte Mannschaft hatten die gleiche Punktzahl. Merenberg-Rückershausen konnte sich vor Beselich-Obertiefenbach I den Platz 2 sichern, da sie bei dem Fertigen der Knoten schneller waren.



**Der 2. Platz,
die Mannschaft der
FF Merenberg-Rückershausen**

Die bestplatzierte Mannschaft der Feuerwehrleistungsübung auf Kreisebene hat sich bei einer Beteiligung von drei bis zehn Mannschaften für den jeweiligen Bezirksentscheid qualifiziert. Für je zehn weitere teilnehmende Mannschaften kann eine weitere Mannschaft in der Reihenfolge der Platzierungen am Bezirksentscheid teilnehmen. Somit sind die beiden Erstplatzierten Brechen-Werschau I und Merenberg-Rückershausen als Vertreter unseres Landkreises für den Bezirksentscheid des Regierungsbezirkes Gießen am 27. Juni 2015 in Antrifttal-Ruhlkirchen (Vogelsbergkreis) qualifiziert.

Die Siegerehrung wurde vorgenommen von:

- ◆ Erster Kreisbeigeordneter Helmut Jung
- ◆ Vors. der Bürgermeister Werner Schlenz
- ◆ Bürgermeister Villmar Arnold Richard Lenz
- ◆ MdL Tobias Eckert
- ◆ MdL Joachim Veyhelmann
- ◆ MdB Dr. Hans-Joachim Schabedoth
- ◆ MdB Markus Koob
- ◆ Kreisbrandinspektor Georg Hauch
- ◆ Vorsitzender des KfV Thomas Schmidt

Feuerwehrleistungsabzeichen

Für jeden Teilnehmer besteht zusätzlich die Möglichkeit, das Hessische Feuerwehrleistungsabzeichen zu erwerben. Hierfür muss ab dem bronzenen Abzeichen jeweils ein Zusatzfragebogen ausgefüllt werden. Der Prüfung gilt als bestanden, wenn mindestens 75 % der gestellten Fachfragen richtig beantwortet sind.

- ◆ Beim goldenen Feuerwehrleistungsabzeichen im Jahr 2015 haben 15 von 21 Kameradinnen und Kameraden bestanden.
- ◆ Das silberne Feuerwehrleistungsabzeichen haben 18 von 21 Kameradinnen und Kameraden erworben.
- ◆ Das bronzene Feuerwehrleistungsabzeichen haben 21 von 26 Kameradinnen und Kameraden erworben.
- ◆ Das eiserne Feuerwehrleistungsabzeichen für die erste Teilnahme an den Leistungsübungen haben 42 Kameradinnen und Kameraden bekommen.

Eingereicht von Bernd Rempel

Pressesprecher KfV Limburg-Weilburg

TRAKTOR UND STROHPRESSE BRANNTEN

Am Freitag kurz nach Mitternacht fing ein Traktor, der mit einer angehängten Ballenpresse auf dem Feld in Schwickershausen tätig war aus bislang ungeklärter Ursache an zu brennen. Bei Ankunft der Einsatzkräfte der Bad Camberger Wehren brannten der Traktor, die Ballenpresse und das umgebende Feld auf rd. 1000 m². Bei den Maschinen handelte es sich um hochwertige Produkte.

Den Feuerwehren, die von einem Großtanklöschfahrzeug aus Limburg unterstützt wurden, gelang es, ein weiteres Ausbreiten des Brandes



zu verhindern. Das Löschwasser wurde im Pendelverkehr und mittels einer mehrere hundert Meter langen Leitung herangeschafft. Die Brandbekämpfung war nur mit Atemschutzge-

räten möglich, die zum Teil vom Gerätewagen-Atemschutz der Feuerwehr Limburg bereitgestellt worden sind.

Die Einsatzlage erforderte einen hohen logistischen Aufwand. Auch das Bad Camberger Deutsche Rote Kreuz war mit vor Ort.

Die letzten Einsatzkräfte konnten schließlich, nachdem die Fahrzeuge und Gerätschaften wieder einsatzbereit gemacht



worden waren, ihre Unterkünfte um acht Uhr verlassen.

Zwei Stunden später begannen dann die Reinigungsarbeiten am verschmutzten Schlauchmaterial und den Atemschutzgeräten.

*Eingereicht von Helmut Thies
FF Bad Camberg*

KINDERFEUERWEHR OBERTIEFENBACH BESUCHTE DAS THW IN WEILBURG

Einen erlebnisreichen und kurzweiligen Nachmittag erlebten die Kinder der Kinderfeuerwehr Obertiefenbach bei ihrem Besuch beim THW, Ortsverband Weilburg.



Der Ausbildungsbeauftragte des THW Weilburg, Dennis Fühner begrüßte mit der Jugendgruppe des THW Weilburg die Kinder aus Obertiefenbach recht herzlich am Standort in Weilburg.

Zunächst erläuterte Dennis Fühner den Kindern den Aufgabenbereich des THW und mögliche Einsatzszenarien, zu denen das THW angefordert werden kann. In Weilburg ist ein Technischer Zug mit der Fachgruppe „Beleuchtung“ stationiert. Zur örtlichen Gefahrenabwehr stehen zusätzlich ein Berge- räumgerät und ein Kipper bereit. Einige Kinder erinnerten sich, dass das THW Weilburg auch beim Hauseinsturz Anfang 2014 in Obertie-

fenbach im Einsatz war und die Feuerwehr Obertiefenbach unterstützte.

Im Anschluss hatten die Kinder die Möglichkeit, die vielen Einsatzfahrzeuge des THW Weilburg zu erkunden. Großes Interesse weckte der Gerätekraftwagen, in dem viele Ausrüstungsgegenstände verladen sind.

Die Jugendgruppe des THW Weilburg hatte sich noch einige Spiele ausgedacht. So konnten die Kinder der Kinderfeuerwehr eine „Palette“ mittels zweiter Hebekissen anheben und versuchen, einen Liter aus einem wassergefüllten Gefäß in einen Messbecher zu schütten.

Zum Abschluss gab es Mohrenköpfe und



Limo.

Die Kinderfeuerwehr Obertiefenbach bedankt sich nochmals recht herzlich beim THW Weilburg, insbesondere der Jugendgruppe des THW Weilburg für einen wunderschönen Nachmittag in Weilburg.

*Eingereicht von Marc Schäfer
FF Beselich-Obertiefenbach*



EIN ERFOLGREICHES JAHR FÜR DIE WERSCHAUER WEHR

FLÜ Kreisebene

Am Sonntag, 31.05.2015, nahmen die beiden Wettkampfgruppen der Feuerwehr Werschau wie auch in den vergangenen Jahren an den Feuerwehrleitungsübungen des Landkreises Limburg-Weilburg auf dem Gelände der Johann-Christian-Senckenberg-Schule in Villmar teil.



***Gruppen Werschau I und II beim
Kreisentscheid***

***Hinten v.l.n.r.: Bürgermeister
Werner Schlenz, Andreas
Eufinger, Armin Kramkowski,
Florian Huston, Florian Roth,
Johannes Enk, Markus Jung,
Christian Lässig, Markus
Schütz, Wehrführerin Angelika
Viehmänn***

***Vorne v.l.n.r.: Shauni
Jankowskyj, Patrick Druck,
Kathrin Huston, Marcel Auth,
Corinne Hirschhäuser, Micha
Weil, Benjamin Beck, Philipp
Höhler, Niklas Auth (es fehlt
Mike Viehmänn)***

***Gruppe Werschau I beim
Bezirksentscheid***

***Hinten v.l.n.r.:
Regierungspräsident Dr. Lars
Witteck, Markus Schütz,
Ersatzmann Johannes Enk,
„Name nicht bekannt“, Florian
Huston, Armin Kramkowski,
Mike Viehmänn, „Name nicht
bekannt“, Branddirektor Dr.
Thomas Stumpf***

***Vorne v.l.n.r.: Corinne
Hirschhäuser, Kathrin Huston,
Marcel Auth, Patrick Druck (es
fehlt Florian Roth)***

Hierbei galt es einen praktischen (Personenrettung aus einem brennenden Wohnhaus) sowie einen theoretischen Übungsteil in Form von 15 feuerwehrspezifischen Fragen aus einem 694 Fragen umfassenden Katalog zu beantworten. Auch dieses Jahr konnte die Gruppe Werschau I mit 100 % in der Leistungsstufe Gold unter 19 teilnehmenden Mannschaften den 1. Platz für sich entscheiden und somit den Kreismeistertitel verteidigen. Die Gruppe Werschau II belegte mit 97,3 % ebenfalls in der Leistungsstufe Gold einen guten 9. Platz. Das Leistungsabzeichen in Gold 5 erreichte Armin Kramkowski, das Leistungsabzeichen in Silber ging an Shauni Jankowskyj, Philipp Höhler und Markus Jung. Das Bronzene Leistungsabzeichen erreichte Johannes Enk, Benjamin Beck erhielt das Eisene Leistungsabzeichen für die erstmalige Teilnahme an Leistungsübungen. Zusammen mit der Mannschaft der Feuerwehr Merenberg-Rückershausen, die beim Kreisentscheid den 2.



Platz belegte, qualifizierte sich die Mannschaft Werschau I für die Teilnahme an den Bezirksleistungsübungen des Regierungsbezirks Gießen.

FLÜ Bezirksebene

Am frühen Samstagmorgen, 27.06.2015, startete man so zusammen mit einigen Schlachtenbummlern in Richtung Antrifttal-Ruhlkirchen (Vogelsbergkreis). Zu dieser Zeit ahnte noch keiner, dass dieser Tag so erfolgreich für die Wettkampfgruppe aus Werschau ausgehen würde. Wie auch beim Kreisentscheid bestand der Wettkampf aus einem theoretischen und einem praktischen Übungsteil. Nach der Begrüßung durch Branddirektor Dr. Thomas Stumpf und der Auslosung der Startreihenfolge, bei der die Werschauer Floriansjünger die Startnummer acht bei 8 teilnehmenden Mannschaften zogen, ging es zum theoretischen Teil über. Im praktischen Teil galt es dann wieder eine Löschübung mit Menschenrettung nach FwDV3 durchzuführen. Hierfür hatten die teilnehmenden „Gruppen“ 7:30 min Zeit. Die Wehr aus Werschau absolvierte diese Übung fehlerfrei in einer Zeit von 6:34 min. Bei der abschließenden Siegerehrung durch Regierungspräsident Dr. Lars Witteck stieg die Spannung dann von Minute zu Minute. Da die drei Erstplatzierten zum Landesentscheid am 13. September nach Lorsch im Landkreis Bergstraße fahren durften, war der Jubel schon groß, als Werschau bis zum vierten Platz nicht aufgerufen wurde. Als die Wettkampfgruppe dann erfuhr, dass die Feuerwehrkameraden aus Neustadt-Momberg den 2. Platz erreichten, war die Mannschaft aus Werschau nicht mehr zu halten und freute sich riesig über den überraschenden Sieg mit 96,5 % und den Titel „Bezirksmeister 2015“ nachdem dies zuletzt vor 11 Jahren erreicht wurde. Zuhause angekommen, wurde man von den daheim gebliebenen Kameraden schon am Ortseingang mit Fahnen und Spalier begrüßt und abschließend feierte die Wehr im Restaurant „Stadt Limburg“ in Niederbrechen.

JF Bundeswettbewerb

Nach den beiden diesjährigen Erfolgen auf Kreis- und Bezirksebene der Wettkampfgruppe der Werschauer Einsatzabteilung, erreichte auch die Jugendfeuerwehr Werschau beim diesjährigen Kreisentscheid des Bundeswettbewerbs der Jugendfeuerwehren am Sonntag, 12.07.2015, in Niederselters mit 1.379 Punkten einen hervorragenden 1. Platz in der Gruppenwertung. Somit setzten sie das siegreiche Jahr der Werschauer Feuerwehr weiter fort. Der Jugendfeuerwehrwettkampf bestand aus einem A-Teil (Löschübung nach FwDV 3) und einem B-Teil

(400 m Staffellauf mit einigen Hindernissen). Bürgermeister Werner Schlenz ließ es sich nicht nehmen, der Werschauer Siegermannschaft persönlich vor Ort zu



JF Werschau beim Kreisentscheid

Hinten v.l.n.r.: Betreuer Jonas Eufinger, Jugendfeuerwehrwartin Corinne Hirschhäuser, Anna-Lena Losert, Philipp Schupp, Paul Roth, Justin Steinebach, Gemeindejugendfeuerwehrwart Patrick Druck, Betreuer Johannes Enk

Vorne v.l.n.r.: Lina Kuschmann, Johanna Trampusch, Paula Heidemann, Anika Eufinger, Betreuerin Shauni Jankowskyj

gratulierten. Anschließend wurden die Jugendlichen zuhause von den begeister-

ten Fans und Schlachtenbummlern gebührend mit Spalier empfangen und gefeiert. Für ein dreifaches "BatschNass" stellten sich die jungen Sieger zusammen in einen Kreis, sie durften gemeinsam mit alkoholfreiem Sekt anstoßen und anschließend im gemütlichen Rahmen im Feuerwehrhaus ein wenig feiern. Am 13. September traten die Jugendlichen gemeinsam mit ihren erwachsenen Vorbildern beim Landesentscheid in Lorsch (Bergstraße) an. Zuletzt erreichte die Jugendfeuerwehr Werschau ein Weiterkommen zum Landesentscheid im Jahr 2010. Wenn Sie diesen Bericht lesen, haben die beiden Werschauer Gruppen hoffentlich mit gutem Erfolg am Landesentscheid in Lorsch teilgenommen.

*Eingereicht von Marcel Auth
FF Brechen-Werschau*

ÜBUNG DES KATS-ZUGES BAD CAMBERG AM „HIRSCH“

Die Katastrophenschutz-Löschzüge in Hessen sind aufgestellt worden, um im Notfall auch in weiter entfernten Regionen Hilfe zu leisten. Dies war z. B. beim Elbehochwasser der Fall. In Dresden waren damals Bad Camberger Einsatzkräfte tätig. Auch bei Waldbränden ist überregionale Hilfe notwendig, wenn die örtlichen Kräfte nicht ausreichen oder erschöpft sind und abgelöst werden müssen.

Der Bad Camberger Katastrophenschutzzug nimmt diese Aufgaben wahr und bildet zudem junge Frauen und Männer zentral aus. Passend zur Jahreszeit wurde im Juli eine Waldbrandübung durchgeführt. Am so genannten „Hirsch“, einem eisernen, auf einem Felsen zwischen Bad Camberg und Beuerbach an der Gemarkungs- und Kreisgrenze stehenden Monument, das an einen Hirschen erinnert. Der Legende nach flüchtete der Hirsch vor seinen Jägern und sprang in den Tod. Zur Übung wurde ein Waldbrand angenommen. Das Lösch-

wasser musste über einen Höhenunterschied von 40 m Metern vom Wörsbach zum Felsen gepumpt werden. Auf dem direktem Weg über den steilen Felsen hinweg galt es die Leitung mit Seilschlauchhaltern zu sichern. Für das Erklimmen durch die Einsatzkräfte wurde mit Leinen eine Kletterhilfe errichtet. Mit

einer Pumpe am Bach und einer Verstärkerpumpe konnte genügend Löschwasser mit gutem Druck gefördert werden.

Zugführer Christian Kunz zeigte sich zufrieden mit dem Übungsergebnis.

*Eingereicht von Helmut Thies
FF Bad Camberg*



Das Bild zeigt die Feuerwehrleute auf dem Felsen mit dem eisernen Hirschen (rechts) der immer wieder gerne von Leuten neu angestrichen wird - Foto: Thomas Meffert

ES QUALMTE UND KNALLTE BEIM VERKEHRSUNFALL



Zwei Fahrzeuge in Rauch gehüllt und einige kleinere Explosionen, das war das Szenario, das am Freitagabend, 14.08.2015, vorbeifahrende Autofahrer in der Mensfelder Straße / Ecke Brunnenstraße im Limburger Stadtteil Lindenhofen sahen. Zum Glück war es nur eine Übung. Angenommen war ein Verkehrsunfall eines PKW mit einem Transportbus.



Die bewusstlose Person ist bereits aus dem PKW gerettet, das Feuer entfacht sich langsam mehr und ein Atemschutztrupp erkundet den Transporter

Nach dem Eintreffen der Feuerwehr qualmte es zunächst nur leicht. Der etwas verwirrte Fahrer des Transporters machte die Einsatzkräfte auf die geladenen Produkte aufmerksam. Er erzählte von Lithium-Batterien. Zunächst galt es nach der sogenannten GAMS-Regel die Unfallstelle zu erkunden, abzusperren und die verunfallten Menschen zu retten.

Während parallel durch die Besatzung des größeren Löschfahrzeuges LF 16 TS die Unfallstelle abgesichert wurde, kümmerte sich ein Trupp des LF 8/6 um die be-



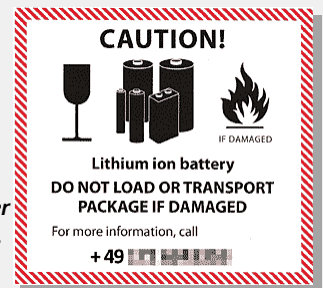
Der Brand wird zunehmend stärker, kleinere Explosionen erfolgen und der Atemschutztrupp zieht sich zurück

wusstlose Person im PKW. Ein 50 kg schwerer Dummy musste aus dem Fahrzeug gerettet werden.

Das Feuer entfachte sich immer mehr. Hinzu kamen zunächst kleinere und dann auch lautstärkere Explosionen (die durch Knallkörper erzeugt wurden). Daher wurde nach den mitzuführenden Fahrzeugpapieren des Transporters geschaut. Das Sicherheitsdatenblatt verwies unter anderem auf Lithium-Eisendisulfid-Batterien.

Im ELW wurden weitere Informationen gesammelt, an die Leitstelle übermittelt, Informationen ausgetauscht und Spezialkräfte nachgeordert. Zudem wurde der Sicherheitsabstand vergrößert und die Ab-

Lithium-Batterien:
Warnhinweis Brandgefahr-
Quelle: UN-Regeln für den
Versand von Lithium
Batterien UN 3480 / UN3481
mit Angabe einer Rufnummer
am unteren Ende für weitere
Informationen



sperrung erweitert. Auch die nahe gelegenen Einwohner wurden gebeten, Fenster und Türen zu schließen.

In einem Abschlussgespräch wurden die Gefahren, die von solchen Transporten ausgeht besprochen und Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Ein nicht alltägliches Übungsszenario. Solche auf Lithium basierende Batterien und Akkus findet man heute in vielen Geräten, wie z. B. in Handys. Zum Glück sind neuere Typen besser gegen die im Übungsszenario dargestellten Auswirkungen geschützt. Dennoch sind viele Billigprodukte ohne Schutz noch auf dem Markt. Diese können schnell außer Kontrolle geraten, bei Beschädigungen abbrennen und explodieren. Daher der Tipp nur qualitativ hochwertige Produkte kaufen und auf die Schutzeinrichtungen achten. Vor allem die Akkus nicht zu beschädigen und vor Hitze zu schützen!



Gefahrgut Kennzeichnung
für die Klasse 9

Eingereicht von
Bernd Rompel
FF Limburg-Lindenhofen

TAG DER OFFENEN TÜR MIT KIDS-DAY

Es hatte sich gelohnt, die Merenberger Feuerwehr hat bei strahlend blauem Himmel und sehr angenehmen Temperaturen ihren diesjährigen „Tag der offenen Tür mit Kids-Day“ durchgeführt. Bereits zu Beginn der Veranstaltung konnte der von den Jugendwarten und Betreuern Steffen Stroh, André Dienst, Florian Ludwig und Milena Michels vorbereitete Geschicklichkeitsparcours von den kleinsten Besuchern ausgiebig genutzt werden.



Die vom Kreisfeuerwehrverband ausgeliehenen Feuerwehrhäuschen und kleinen Feuerwehrautos waren den ganzen Tag über im Einsatz und als Belohnung für den geschafften Parcours erhiel-

ten die Kinder einen Kinderfeuerwehrhelm mit Namensschild und eine Kids-Day-Urkunde. Ebenso war die Hüpfburg ein besonders beliebter Platz zum Austoben. Beim Kinderschminken mit Rosel Kurz konnten die Kinder sich farblich verwandeln lassen und auch selbst ihre diesbezüglichen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Der Luftballonwettbewerb, der schon traditionell zum „Tag der offenen Tür“ in Merenberg gehört, wurde nicht weniger genutzt.

Die Freiwillige Feuerwehr hatte sich alle Mühe gegeben, dem Tag das nötige Ambiente zu verleihen und für die erwachsenen Besucher ein eindrucksvolles Programm zusammengestellt. Mario Leuninger, Wehrführer, und Kornelia Beck, Vors. des Feuerwehrvereins, konnten Bürgermeister Kuhl, Gemeindebrandinspektor Hoffmann, die Besucherinnen und Besucher sowie die benachbarten Feuerwehren und das Deutsche Rote Kreuz mit einem Einsatzwagen herzlich begrüßen. Sie dankten allen Helferinnen und Helfern, für die Mitwirkung während und nach der Veranstaltung. Selbstverständlich gab es um die Mittagszeit Steaks, Würstchen und Pommes und der Frauenstammtisch hatte sich um das Kuchenbuffet gekümmert. So konnte sich über den ganzen Tag hinaus ausgiebig gestärkt werden. Waldemar Röth übernahm die musikalische Unterhaltung.



Mario Leuninger wies auf die bevorstehende gemeinsame Übung hin, welche die Mitglieder der Feuerwehr Merenberg und Rückershausen vorbereitet hatten. Es handelte sich um eine Leistungsübung, die hervor-



gend von Armin Haibach von der Feuerwehr Rückershausen kommentiert und somit sehr verständlich den über 100 Zuschau-

ern näher gebracht werden konnte. Es wurde bei dieser Übung gezeigt, wie eine Löschübung im Rahmen der Feuerwehrleistungsübung ablaufen soll. Hier wurde die Löschübung in Form einer Staffeübung demonstriert. Es galt eine vermisste Person bei einem Wohnhausbrand zu retten und eine erfolgreiche Brandbekämpfung durchzuführen.



Ein besonderer Dank gilt den Aktiven der Einsatzabteilung, die ihr Können und ihr Wissen unter Beweis stellen konnten. Es ist immer wieder gut zu wissen, dass es diese freiwilligen ehrenamtlichen Menschen gibt, die in jeder Notsituation 365 Tage im Jahr und 24 Stunden täglich zur Verfügung stehen.

Während der Veranstaltung konnte der Gemeindebrandinspektor Lars Hoffmann noch zwei Ehrungen vornehmen. Hier erhielt Adrian Langhof das Feuerwehrleistungsabzeichen in Eisen und Sascha Wagenbach das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold.

Zudem wurde die Ausstellung einer Rettungskarte für die Privatfahrzeuge angeboten. Die Besucher erhielten einen Ausdruck, den sie hinter der Sonnenblende ihres Kfz verstauen können. Einen Aufkleber mit dem Hinweis „Rettungskarte im Auto hinter der Sonnenblende“ gab es dazu. Die Rettungskarte hat den Zweck bei einem Verkehrsunfall den Einsatzkräften einen schnellen Überblick über das verunfallte Fahrzeug zu verschaffen, um schneller Hilfe leisten zu können. Auf der Rettungskarte sind u. a. die verbauten Airbags, Batterien und Materialverstärkungen (Seitenaufprallschutz) abgebildet.

André Dienst, der für die Homepage der Feuerwehr Merenberg zuständig ist, hat eine App entwickelt, die jederzeit über einen QR-Code heruntergeladen werden kann. Damit kann sich jeder auch mobil über die Feuerwehr Merenberg informieren.

Alles in allem war es für die Feuerwehr Merenberg ein Tag, an dem der Bevölkerung Informationen über die Feuerwehr näher gebracht werden konnten.

Eingereicht von Kornelia Beck - FF Merenberg

AKTUELLE THEMEN IM KREISVERBAND

Exportschlager Imagekampagne

Durch den ungeahnten Erfolg der Imagekampagne ist unser Kreisfeuerwehrverband mittlerweile bundesweit in aller Munde. Besonders das Dialogtraining als "Königsdisziplin" in der Ansprache und Gewinnung von Ehrenamtlichen wird zwischenzeitlich so stark nachgefragt, dass sogar die Trainerkapazitäten aufgestockt werden mussten. Mit Thomas Kramer aus Weilminster-Laubuseschbach wurde nun bereits der siebte Mann ins Trainerteam geholt, zudem ist weiblicher Personalanbau in der Vorbereitung.



Besprechung des Trainerteams im Januar 2015

Von Roland Schmidt, dem Leiter der Dialogtrainings, war zu erfahren: "Neben den schon zugesagten Terminen für unsere Wehren erreichten uns in den letzten Monaten Anfragen aus mehreren hessischen Landkreisen. Auch Verbände aus Niedersachsen und Bayern suchen den Kontakt zu uns. Zudem haben wir das Interesse des Hessischen Innenministeriums und sogar des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) in Bonn auf uns gezogen." Erst von wenigen Tagen war ein Teil des Trainerteams nach Rauschenberg im Landkreis Marburg-Biedenkopf gereist. Und auch dort zeigte sich das gleiche Phänomen, wie bei allen bisherigen Trainings: Die angepeilte Zeit wurde gnadenlos überschritten und Niemanden störte das. Ganz im Gegenteil!



Dialogtraining im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Ansonsten arbeitet das Trainerteam auch an einer Erweiterung der Schulungen unter dem Titel „Dialogtraining 2.0“. Man darf gespannt sein, wie es weiter geht!

Eingereicht von Bernd Rompel

Pressesprecher des KfV Limburg-Weilburg

Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung 2015

Eine Teilnahme an den Foren des Deutschen Feuerwehrverbandes bzw. des Landesfeuerwehrverbandes Hessen auf Bundes- bzw. Landesebene ist nicht immer möglich. Daher wird der Fachbereich Brandschutzerziehung und -aufklärung des Kreisfeuerwehrverbandes Limburg-Weilburg am **14. November 2015** im Feuerwehrhaus Elbtal erstmals ein solches Forum auf Kreisebene veranstalten.

Hierfür konnten Referenten gewonnen werden, die Ihre Beiträge aus der Praxis, aber auch neue Ideen für die Brandschutzerzieher vorstellen. Es werden vier Referate angeboten, die wir im Anschluss noch vorstellen werden. Das Forum beginnt um 13:00 Uhr mit der Begrüßung. Ende des Brandschutzforums wird ca. 17:15 / 17:30 Uhr sein.



Der Veranstaltungsort: Feuerwehrhaus Elbtal

Nach dem Anmeldeschluss erhalten die Teilnehmer eine Info über den genauen Tagesablauf zugeschickt. Die Kosten für das Forum betragen 7,- € pro Person. Darin enthalten sind Kaffee, Kuchen und Kaltgetränke.

Anmeldungen bitte per [Anmeldeformular](#) schnellstmöglich an HolgerPThiel@web.de. Auch der Teilnahmebetrag ist bis zum Anmeldeschluss zu überweisen.

Eingereicht von Bernd Rompel

Pressesprecher des KfV Limburg-Weilburg

TERMINE

Allgemeine Termine

04.10.2015: KJF Abnahme Jugendflamme Stufe 1-3 in Weyer
13.10.2015: Kinderfeuerwehr-Versammlung in Gaudernbach
19.-23.10.2015: KJF Berlinfahrt (nat./int. Begegnungen)
29.-31.10.2015: NFV-Fachseminar des NFV-Vorstandes
06.11.2015: Verleihung des Hessischen Feuerwehrpreises 2015 in Frankfurt
06.-07.11.2015: Expertentreffen Brandschutzerziehung/-aufklärung in Frankfurt
14.11.2015: Forum Brandschutzerziehung auf Kreisebene in Elbtal
27.11.2015: DFV Delegiertenversammlung in Berlin
27.11.2015: Herbst-Informationstagung 2015
12.12.2015: Altennachmittag des KfV in Eschenau
13.03.2016: LFV Landesfeuerwehrmusikversammlung in Wilsenroth
15.04.2016: Jahreshauptversammlung Weilburger Sterbekasse
30.04.2016: 62. LFV-Verbandsversammlung in Korbach
19.05.2016: Dienstversammlung der musiktreibenden Gruppen in Ellar
22.05.2016: Feuerwehrleistungsübungen auf Landkreisebene in Villmar
25.-29.05.2016: Kreisjugendfeuerwehrtzeltlager in Aumenau
18.06.2016: Verbandsversammlung KfV in Bad Camberg

Fortbildung (Anmeldung über Florix)

09.-11.10.2015: KJF A-Grundlagenlehrgang
10.10.2015: Seminar/Workshop "Florix-Web"
24.10.2015: Grundseminar MS-Excel® & OpenOffice-Calc

Feuerwehrtermine/-jubiläen

03.10.2015: Oktoberfest des Blasorchesters FF Villmar
04.10.2015: 6. Fladertreffen in Werschau
11.10.2015: 40 Jahre JF Oberzeuzheim
16.10.2015: 40 Jahre JF Eschhofen
07.11.2015: 31. Schlachtfest FF Ellar
25.11.2015: Jahreshauptversammlung FFen Elz

DFFA-Abnahmen

11.10.2015: DFFA-Abnahme Klimmzüge
11.10.2015: DFFA-Abnahme Parcours
25.10.2015: DFFA-Abnahme Laufen
25.10.2015: DFFA-Abnahme Radfahren
02.11.2015: DFFA-Abnahme Endlosleiter

Weitere Termine im Terminkalender unter:

www.kreisfeuerwehrverband.net



www.kreisfeuerwehrverband.net
www.kreisjugendfeuerwehr.net

Impressum Martinshorn

Herausgeber und v.i.S.d.P.:
 Kreisfeuerwehrverband
 Limburg-Weilburg
 Neunkircher Straße 12
 35799 Merenberg

Redaktion:

Franz-Josef Sehr
 Birgit Born
 Florian Lenk
 Denise Maxeiner
 David Pietzner
 Bernd Rempel
 Marc Rempel
 Laura Thiel